Mittag-Ausgabe.

Annoncen-Annahme-Bureaus
In Posen außer in der Expedition dieser Zeitung (Wilhelmstr. 17.) bei C. H. Ulrici & Co. Breitestraße 20, in Grätz bei L. Streisand, in Meseritz bei Ph. Matthias, in Wreschen bei J. Jadesohn.

Posener Zeitung.

Neunzigster Jahrgang.

Annoncen-Annahme-Bureaus.
In Berlin, Breslau, Dresden, Frankfurt a. M. Hamburg, Leipzig, München, Stettin, Stuttgart, Wien: bei G. L. Daube & Co., Haasenstein & Vogler, Rudolph Mosse.
In Berlin, Dresden, Görlitz beim „Invalidendank".

Nr. 268.

Das Abonnement auf dieses täglich drei Mal erscheinende Blatt beträgt vierteljährlich für die Stadt Posen 4½ Mark, für ganz Deutschland 5 Mark 45 Pf. Bestellungen nehmen alle Postanstalten des deutschen Reiches an.

Dienstag, 17. April.

Inserate 20 Pf. die sechsgespaltene Petitzeile oder deren Raum, Reklamen verhältnißmäßig höher, sind an die Expedition zu senden und werden für die am folgenden Tage Morgens 7 Uhr erscheinende Nummer bis 5 Uhr Nachmittags angenommen.

1883.

Amtliches.

Berlin, 16. April. Der König hat den Geheimen Regierungs- und vortragenden Rath im Ministerium für Landwirthschaft, Domänen und Forsten, Dr. Thiel, zum Geheimen Ober-Regierungsrath und den bisherigen Ober-Forstmeister und vortragenden Rath in demselben Ministerium, Donner, zum Land-Forstmeister mit dem Range der Räthe zweiter Klasse, den Amtsgerichtsrath a. D. Blell zu Königsberg i. Pr. zum Regierungsrath und den Pfarrer Schmincke in Bruchköbel zum Metropolitan der Pfarreiklasse Bücherthal ernannt.

Dem Regierungsrath Blell zu Königsberg i. Pr. ist die Stelle eines Mitgliedes der dortigen Provinzial-Steuer-Direktion verliehen worden.

Der ordentliche Lehrer am hiesigen Falk-Realgymnasium Dr. Förster ist zum Oberlehrer an dem hiesigen königlichen Realgymnasium ernannt worden. Die Ernennung des ordentlichen Lehrers am Domgymnasium zu Naumburg a. S. Dr. Kneisel zum Oberlehrer an derselben Anstalt, die Beförderung des ordentlichen Lehrers Dr. Hilmer am Realgymnasium in Goslar zum Oberlehrer und die Ernennung des Pastors in Trebra bei Groß-Bodungen (Kreis Nordhausen), Palmié zum Oberlehrer an der lateinischen Hochschule und zum Inspektor der Waisenanstalt der Francke'schen Stiftungen zu Halle a. S. ist genehmigt worden. Der bisherige Kreis-Wundarzt Dr. Dißmann ist mit Belassung des Wohnorts in Nünderoth zum Kreis-Physikus des Kreises Gummersbach und der bisherige Kreis-Wundarzt des Stadtkreises Breslau, Dr. Schmiedel zum Bezirks-Physikus der Stadt Breslau ernannt worden.

Der zum Ober-Domprediger in Stendal berufene seitherige Superintendent der Diözese Eilsleben, Pfarrer Jeep in Warsleben, ist zum Superintendenten der Diözese Stendal, Regierungsbezirk Magdeburg, bestellt worden.

Vom Landtage.

Abgeordnetenhaus.

51. Sitzung.

Berlin, 16. April. Am Ministertisch: v. Puttkamer, von Goßler, Friedberg, Maybach, Lucius.

Präsident v. Koeller eröffnet die Sitzung um 11¼ Uhr mit der Mittheilung, daß der Abg. Steinbusch, welcher seit dem Jahre 1872 den 2. Koblenzer Wahlkreis vertrat, am 7. d. Mts. gestorben ist und fordert die Mitglieder auf, das Andenken des Verstorbenen durch Erheben von den Sitzen zu ehren. Dies geschieht.

Auf der Tagesordnung steht der zweite Bericht der Unterrichtskommission über Petitionen.

Abg. Mosler referirt über eine Petition des hannöverschen Thierschutzvereins, welcher die Vivisektion ganz verboten wissen will. Diese Ansicht fand in der Kommission keine Unterstützung, es wurde aber allgemein anerkannt, daß den Ueberschreitungen bei der Vivisektion entgegenzutreten sei. Nachdem aber der Regierungsvertreter erklärt hatte, daß die Regelung dieser Materie vor das Forum des Reichstages gehöre und Ausschreitungen in Preußen nirgends konstatirt worden seien, beschloß die Kommission über diese Petition zur Tagesordnung überzugehen und empfiehlt dem Hause, diesem Beschlusse beizutreten.

Der Abg. Freiherr v. Minnigerode beantragt dagegen, die Petition des hannoverschen Thierschutzvereins in Bezug darauf, ob und in welchem Maße die Vivisektion als Mittel des Unterrichts auf den öffentlichen Lehranstalten zu entbehren ist und ob eine Anregung in Bezug auf strafgesetzliche Bestimmungen gegen den Mißbrauch der Vivisektion für die Reichsgesetzgebung geboten sei, der Regierung zur Erwägung zu überweisen.

Abg. Janssen beantragt, die vorliegende Petition der Regierung zur Berücksichtigung zu überweisen, damit das Geeignete geschehe, um die Vivisektionen zu Demonstrationszwecken gänzlich zu unterdrücken und die Vivisektionen zu Forschungszwecken thunlichst zu beschränken.

Abg. Janssen: Ich bin, welches auch das Resultat dieser Berathungen sein möge, davon befriedigt, daß diese Frage vor die Landesvertretung gebracht worden ist, denn jedenfalls wird die Position der Vivisektion dadurch erschüttert werden. Es ist immerhin ein Fortschritt, wenn von hier aus ausgesprochen wird, daß unter dem Titel der medizinischen Wissenschaft Grausamkeiten empörendster Art an Thieren verübt werden. Die Vivisektoren haben es gerade auf solche Thiere abgesehen, welche dem Menschen am liebsten sind, wie Hunde und Pferde. Unter den Physiologen selbst bestehen zwei Parteien, von denen die eine behauptet, daß ohne die Vivisektion ein Stillstand in der medizinischen Wissenschaft eintreten müsse, während die andere Partei der Meinung ist, daß durch die Ueberschätzung der Vivisektion nichts als Irrthümer verbreitet worden sind. Die dritte Partei, die zur Vivisektionsfrage Stellung nimmt, ist die auf dem Standpunkt reiner Humanität stehende Laienwelt, welche glaubt, daß der Schöpfer dem Menschen nicht das Recht gegeben habe, seine Mitgeschöpfe in dieser haarsträubenden Art zu behandeln. Es ist wahr, was die Vivisektoren behaupten, daß auch bei anderen Thätigkeiten Thierquälereien vorkommen, wie z. B. auf der Hetzjagd. Aber bei diesem Sport setzt der Jäger doch selbst sein Leben ein. Im Reichstage ist im vorigen Jahre eine ähnliche Petition, wie die heute vorliegende mit knapper Majorität zurückgewiesen worden, weil die Regierungsvertreter die Regelung der Vivisektion als Sache der Einzelregierungen bezeichneten, als aber die Petenten sich an den Landtag wandten, erfuhren sie, daß ihre Petition vom Reichstage entschieden werden müsse. (Hört! Hört! rechts und im Zentrum.) Ich habe die Zuversicht, daß die Regierung ihr Ohr nicht verschließen darf solchen Petitionen gegenüber, zumal das in der Oeffentlichkeit vielbesprochene Schreiben des Reichskanzlers an Herrn von Weber in Dresden beweist, daß Fürst Bismarck sich ganz auf dem Standpunkt der Petenten befindet. Ich hoffe also, daß der Kommissionsantrag abgelehnt werden wird. Der Antrag Minnigerode geht mir nicht weit genug; es ist zweifellos, daß hier die Landesregierung kompetent ist, die Vivisektion zu Demonstrationszwecken ganz zu verbieten und zu Forschungszwecken einzuschränken. Nehmen Sie also meinen Antrag an, Sie treten damit für eine Forderung der Humanität ein! Die Erfolge der Vivisektion sind zweifelhaft und auf den Charakter der studirenden Jugend wirkt sie verrohend. Wenn sie also vermeiden wollen, daß unsere Jugend verdorben werde und ihre Lust an Grausamkeiten finde, dann lehnen Sie den Antrag der Kommission ab.

Geh. Rath Dr. Althof: Es handelt sich hier um zwei Fragen: um die prinzipielle Berechtigung oder Nichtberechtigung der Vivisektion und um die Exzesse bei derselben. Ueber die erstere kann eine Meinungsverschiedenheit kaum bestehen, und es ist ein allgemein giltiger Satz, daß der Mensch die Thiere zu vernünftigen Zwecken verwende. Ich würde es für eine Trivialität halten, dies hier auszusprechen, wenn die Petenten diesen Satz nicht bestritten hätten. Diese Meinung ist im Kommissionsbericht bereits widerlegt und ich will zur Ergänzung derselben Urtheile aus hochkirchlichen Kreisen über die vorliegende Frage anführen. In der von Herrn v. Nathusius herausgegebenen „Konservativen Monatsschrift" wird entschieden für die Vivisektion eingetreten. Noch entschiedener tritt eine katholische Stimme in den „Stimmen aus dem Maria-Laach" für die Nützlichkeit der Vivisektion ein und erklärt die Gegner derselben als von überschwänglichem Gefühlsdusel erfüllt. Der Verfasser des Artikels ist Professor der Moral und des Naturrechts und heißt Pater Martin, Societatis Jesu. (Heiterkeit.) Die von den Gegnern aufgeführten Autoritäten sind die Professoren Hyrtl und Rokitansky in Wien, Lawson Tait und Zöllner. Aber alle Fakultäten haben erklärt, man könne die Vivisektion nicht missen und Tausende von Menschen verdanken ihr das Leben und ihre Gesundheit. Ich bedaure nur, daß Virchow, auf dessen Londoner Rede über diesen Gegenstand ich Sie verweise, nicht anwesend ist, dann brauchte ich nicht so viel zu sprechen. (Heiterkeit.) Der ganze Kongreß schloß sich seinen Ansichten an, und das dürfte doch für uns genügen. Für mich ist die Frage damit peremptorisch erledigt, für Sie hoffentlich auch. (Heiterkeit.) Ein Mißbrauch der Vivisektion liegt nur dann vor, wenn sie nicht zu wissenschaftlichen Zwecken und mit einer unnöthigen Schmerzenszufügung vorgenommen wird. In dem Falle fühlen wir uns eines mit den Petenten, da giebt es für uns kein Wort, das hart und unparlamentarisch genug wäre, um diesen Mißbrauch zu kennzeichnen. (Heiterkeit.) Schon der Umstand, daß das Viviseciren mit großen Kosten verbunden ist, verbietet, daß es zum Privatvergnügen der Studenten betrieben werden könnte; auch sind dieselben so sehr mit anderen Vorträgen überlastet und mit jener Thätigkeit, die mein verehrter rheinländischer Freund, Herr August Reichensperger, hier einst in so drastischer Weise und jedenfalls mit Verwerthung eigener Lebenserfahrungen geschildert hat, daß ihnen dazu keine Zeit bleiben würde. (Heiterkeit.) Auch glaube ich, daß mir meine Wirthin als Student das Viviseciren in meiner Wohnung sehr erschwert haben würde. (Heiterkeit.) Daß Mißbräuche vorkommen, bestreite ich nicht, aber wenn man behauptet, daß in Preußen ein solcher Platz gegriffen habe, so bestreite ich das. Die beste Maßregel dagegen aber wäre dann das Verfahren der eigenen Kollegen, die einen grausamen Professor in Acht erklären würden, und dann haben wir ja Thierschutzvereine. Auch haben wir im Strafgesetzbuch einen Paragraphen, der die Thierquälerei bestraft und der, wie auch andere Gesetze, viel zu wenig angewandt wird. Es ist nicht von der Hand zu weisen, ob nicht eine Modifikation des Paragraphen angebracht wäre, aber das wäre eben Sache des Reichstages. Wenn Sie einen der beiden Anträge annehmen, so sprechen Sie damit der Medizin und deren Vertretern ein Mißtrauen aus, das sie nicht verdienen. (Bravo! links.)

Abg. Dr. Langerhans: Es ist ungerechtfertigt, wenn man den Physiologen vorwirft, daß sie bei der Vivisektion nur ihre frivole Neugier befriedigen; sie ringen sich vielmehr damit ein schweres Opfer ab. Die Petenten führen ihre Gewährsmänner als „hervorragende Autoritäten" ein, was ich in Bezug auf Hurtl bestreiten muß. Denn es ist höchst unwissenschaftlich, zu behaupten, daß man am todten Körper dieselben Experimente machen könne, wie am lebenden. Jeder Mediziner weiß, daß sich die Gewebe beim todten Körper sofort verändern. Zur Beantwortung der Frage, ob die Vivisektion einzuschränken ist, ist nur die Wissenschaft kompetent und wenn man, wie Herr von Minnigerode den Antrag der Regierung überweisen will, so wird damit nur ein Urtheil der Wissenschaft von Neuem extrahirt. Die Menschen werden sich zu derartigen Experimenten nicht hergeben, wie z. B. das Herausnehmen innerer Organe, und ebensowenig wird man einen Menschen veranlassen können, die Wirkung neuer Heilmittel an seinem Körper zu erproben. Hätten wir die Vivisektion nicht, so würde Koch seine vortrefflichen Untersuchungen über die Schwindsucht nicht haben ausführen können. Die Gesetze, die in Bayern und in England erlassen worden sind zur Beschränkung der Vivisektion, wollen, daß alle Vivisektionen nur in Laboratorien ausgeführt werden. Wollte man sie aber auch hier verbieten, dann würde sie erst beginnen im Geheimen mißbraucht zu werden. Die Beschränkung, daß man nur an betäubten Thieren operiren dürfe und dieselben darauf getödtet werden müssen, sind ein großer Zwang für die Vivisektion, da dadurch ein Theil ihrer bisherigen Resultate in Frage gestellt wird. Wenn Sie den Antrag Minnigerode annehmen, dann werden Sie bald keine Hammel und Wallache haben (Heiterkeit), das ist gerade eine Vivisektion der schlimmsten Art. Wenn wir den Antrag Janssen annehmen, so würden wir uns damit einer Ueberhebung schuldig machen. Denn wir können doch nicht bestimmen, ob es wissenschaftlich geboten ist, die Vivisektion zu beschränken, das ist Sache der Wissenschaft. (Bravo! links.)

Abg. Frhr. v. Minnigerode: Wenn man uns das Recht absprechen will, über die Vivisektion zu urtheilen, so wären wir überhaupt zur Beurtheilung technischer Fragen nicht kompetent. (Sehr richtig! rechts.) Der Herr Regierungskommissar hat durch die Sicherheit seiner Behauptungen — denn Beweise hat er nicht erbracht — der Debatte eine Schärfe gegeben, die er wohl nicht beabsichtigt haben kann. Er hat sich auf das Urtheil der medizinischen Autoritäten doch in etwas zu summarischer Weise berufen. Die ärztliche Welt Englands ist nicht so ganz der Ansicht, daß die Vivisektion ein unentbehrliches Hilfsmittel für die Medizin sei. Die Ansicht, daß ein Mißbrauch von Seiten der Studenten durch die bedeutenden Kosten, welche derartige Experimente verursachen, unmöglich sei, ist durchaus irrig. Frösche, Katzen und sogar alte Pferde sind nicht unerschwinglich und es fehlt auch unter diesen jungen Herren nicht an solchen, die sehr wohlhabend sind. Durch andere Thätigkeit werden sie sich auch nicht vom Viviseciren abhalten lassen, denn wenn letzteres wirklich von so großer Bedeutung ist, dann werden sie gern die anderen Fachstudien ihn zum Opfer bringen. Der Herr Regierungsvertreter hat auch gesagt, seine Wirthin würde ihm, als er noch studirte, das Viviseciren in der Wohnung verboten haben; aber damals war die Thierfolter noch nicht so in der Mode, wie heute. Man sagt, daß die Aerzte zu beschäftigt sind, um sich mit Vivisektionen zu befassen, aber es giebt auch unbeschäftigte Aerzte, die gerade auf diesem Gebiete ihren Ruhm suchen könnten und die Vivisektion zu ihrer Lebensaufgabe machen würden. Als die besten Maßregeln gegen Mißbräuche hat der Herr Regierungsvertreter die öffentliche Meinung und die Thierschutzvereine bezeichnet. Nun, die öffentliche Meinung ist auf das Unangenehmste berührt durch die Thierfolter, und die Thierschutzvereine verlangen in zahlreichen Petitionen Remedur. Kann der Beweis erbracht werden, daß die Vivisektion beim akademischen Unterricht vermieden werden kann, so muß sie verboten werden. Denn es ist nicht zu leugnen, daß sie auf die moralische Entwickelung der Studenten von schlechtestem Einfluß sein muß. Aber sicherlich werden sich dann unsere Universitäten nicht entvölkern. Ueber den Vortheil der Vivisektion für die medizinische Wissenschaft herrschen Zweifel, Viele behaupten, daß Experimente am Kadaver dasselbe nützen können, da ist es doch wohl nöthig, der Frage näher zu treten. Die Ausschreitungen werden durch das Gesetz nicht getroffen werden können, da die Physiologen nicht zugestehen werden, daß die Kriterien des § 360 auf ihre Thätigkeit zutreffen. Ein Widerspruch mit den Beschlüssen des Reichstages würde es wohl sein, wenn mein Antrag angenommen wird, aber doch ist der Beschluß, auf den hier Bezug genommen wird, mit sehr kleiner Majorität zur Annahme gelangt. Der Präsident mußte bei der Abstimmung um die Gegenprobe bitten. Ich glaube nicht, daß wir uns deshalb abhalten lassen sollen, den Kommissionsanträgen entgegen zu beschließen. (Beifall rechts und im Zentrum.)

Abg. Dr. Huyssen (freikonservativ): Aus den Verhandlungen gewinnt man den Eindruck, als ob die Vivisektion die ärgste Thierquälerei sei, aber man berücksichtigt dann nicht das rituelle Schlachten, das sogenannte Schächten, die Qualen, die dem Wild durch ungeschickte Jäger zugefügt werden und Aehnliches. Ich habe auf Kongressen die Ueberzeugung gewonnen, daß die Gelehrten Vivisektionen niemals aus Frivolität vornehmen, sondern zur Förderung der Wissenschaft und ich bin überzeugt, daß diese Frage von Laien nicht beurtheilt werden kann. Die Vivisekion ist für die Medizin ebenso nöthig, wie für die Thierarzneikunde und da die Experimente nur von den Professoren ausgeführt werden, liegt kein Grund zur Annahme vor, daß Grausamkeiten dabei verübt werden. Ich bitte Sie, keinen Beschluß zu fassen, der die Freiheit der Forschung beeinträchtigen könnte und uns den Vorwurf zuziehen könnte, als ob wir eingreifen wollten in den Satz der Verfassung: Die Wissenschaft und ihre Lehre ist frei! (Lebhafter Beifall links.)

Abg. Reichensperger (Köln): Die Vivisektion ist nicht die einzige Ausschreitung, die gegen die Thierwelt ausgeübt wird, man braucht nur an die Taubenschützen zu erinnern und die Sonntagsjäger, welche die Thiere noch mehr quälen, als die Vivisektionisten. Die Thierfolter ist jetzt sehr stark in Mode gekommen und besonders in Paris wird sie mit wahrer Wuth geübt, wo man sogar einmal eine große Zahl Hunde rasend machte, um an ihnen die Tollwuth zu studiren. In den meisten Fällen ist es nur der wissentliche Ehrgeiz, der die Mediziner veranlaßt, sich mit der Vivisektion zu befassen. Der Herr Regierungskommissar hat sich auf den Pater Martin berufen, und ich bin gern bereit, seine Autorität anzuerkennen, aber ich mache darauf aufmerksam, daß sich dieser Jesuit vorzugsweise gegen die Mißbräuche auf dem Gebiet der Vivisektion ausgesprochen hat, und auch unser Antrag richtet sich gegen die Mißbräuche. Die Behauptung, daß wir hier nicht kompetent seien, zur Beurtheilung einer solchen Frage, entbehrt jeder Begründung, wir müssen vielmehr, da die öffentliche Meinung gebieterisch eine Abhilfe fordert, der Frage näher treten und mit dem gleichen Rechte müßten wir uns der Behandlung jeder technischen Frage enthalten. Das englische Parlament hat gleichfalls keinen Anstand genommen, sich für kompetent zur Beschränkung der Vivisektion zu erklären und besonders zu dem Verbot der Thierfolter für die Zwecke der Thierheilkunde ist es veranlaßt worden, durch eine Petition der Thierärzte, die ausdrücklich die Experimente am todten Körper zur Ausbildung in theoretischer und praktischer Beziehung für genügend erklärt. Ob es dem Ministerium gelingen wird, ohne besondere Bestimmungen gegen die Vivisektion einzuschreiten, ist mir sehr zweifelhaft, man weiß, in welcher Weise man die Universitäten bei uns behandelt, man pflegt sie nur mit Glacéhandschuhen anzufassen, und da werden wohl direkte gesetzliche Bestimmungen nicht zu umgehen sein.

Kultusminister v. Goßler: Die Verwaltung hat sich mit dieser Frage befaßt, lange bevor eine Agitation gegen die Vivisektion in Szene gesetzt wurde. Es ist ein Irrthum, daß wir aus den Verhältnissen anderer Länder, wo Mißbräuche bestehen, auf unsere eigenen schließen sollen. Die Agitation ist auch schon im Niedergang, die Thierschutzvereine machen schon jetzt Front dagegen. Es ist uns nichts bekannt geworden, was uns zu einem gesetzgeberischen Vorgehen gegen die Vivisektion hätte veranlassen können. Aber, ich bitte Sie, wenn Sie etwas Positives wissen, es uns mitzutheilen, und wir werden dann damit nicht zögern. Demonstrationen vor dem Publikum sind nicht vorgekommen, sie blieben auf die wissenschaftlichen Staatsanstalten beschränkt. Die Gründe gegen eine Ausbreitung der Demonstrationen liegen auf ökonomischem Gebiet und wir waren stets bemüht, sie möglichst einzuschränken. Anders ist es natürlich auf dem Gebiet der Forschung und wie sehr sich auch alle Redner bemüht haben, glaublich zu machen, daß sie der Forschung keine Grenzen ziehen wollen, so würden Sie es doch mit ihren Anträgen erreichen. Gestatten Sie mir, daß ich auf Grund meiner persönlichen Erfahrungen die Petition beleuchte, da ich mich viel mit dieser Frage und naturwissenschaftlichen Forschungen, allerdings als Laie, beschäftigt habe. Die Petition bestreitet, daß auf dem Gebiet der Chirurgie durch die Vivisektion etwas geleistet worden ist. Jedoch die Resektionen, die in dem letzten Kriege sich so vorzüglich bewährt haben, beruhen auf der Vivisektion, und die Würzburger Versuche auf diesem Gebiete haben die ganze wissenschaftliche Welt in Aufregung versetzt. Die Resektion der Därme, die oft eine Nothwendigkeit ist, konnte Lister nur ausführen, nachdem er lange Jahre an Thieren, sogar an solchen höherer Organisation, experimentirt hatte. In der hiesigen chirurgischen Klinik litt ein junger Mensch an einer Kothfistel, die sonst stets zum Tode führt. Nachdem er drei Monate im Wasserbade gehalten worden war, erklärte der Chirurg, daß es wissenschaftlich möglich sei, durch Operation des Darmes eine Heilung herbeizuführen, aber er wagte es erst, nachdem er an drei Hunden experimentirt hatte. Die Operation gelang und der Mann ist vollständig gesund. Wie kann man also hier von Grausamkeit sprechen? (Sehr wahr! links.) Das, was am meisten die Laienwelt aufgeregt hat, sind die Vivisektionen am Gehirn, aber alle Nervenkrankheiten und das ganze Geistesleben sind dadurch allein erkannt worden. Man lernte dabei kennen, daß der Schmerz nicht immer dort steckt, wo er empfunden wird. Ich kann Ihnen einige sehr interessante Beispiele anführen. Ein Soldat wurde in einem Streit in den Kopf gestochen und bald geheilt; doch es stellten sich plötzlich Lähmungen

der Extremitäten ein und schon bei der ersten Trepanation fand man die abgebrochene Messerklinge in seinem Kopf. Er wurde ganz geheilt, so daß es sogar Mühe machte, ihn vom Militär zu befreien. (Heiterkeit.) Eine Dame aus Königsberg, aus sehr vornehmer Familie, verlor plötzlich ihr Augenlicht. Bei der Untersuchung fand man, daß die Augen gesund waren, daß also das Leiden in dem Zentralorgan sitzen mußte. Man erfuhr auch, daß die Dame sich vor wenigen Monaten durch einen Kastendeckel am Kopf geschlagen hatte und die Untersuchung des Professor Munk ergab, daß es die Stelle am Kopf gewesen war, wo die Zentralstelle des Sehvermögens liegt. Man nahm eine Trepanation vor und die Dame ward vollkommen geheilt. Munk hatte vorher die betreffenden Versuche an einem Affen gemacht und sicherlich werden die Eltern der Dame Herrn Munk und den Affen segnen (Heiterkeit.) Der Affe befindet sich nun im Aquarium und wenn Herr Munk erscheint, dann ist der Affe vor Freude außer sich. (Große Heiterkeit.) Wenn man das Thierexperiment nicht hätte, würden derartige Heilungen unmöglich sein. Ein Prinz mußte 32 Mal angebohrt werden, ohne daß die Aerzte fanden, was sie suchten. Der Prinz hatte eben nur 32 Löcher im Kopf. Wären den Aerzten die Munk'schen Untersuchungen bekannt gewesen, so hätte der arme Prinz nicht unnöthigerweise so viel Schmerzen leiden müssen. Seit Jahren lassen wir Untersuchungen über Perlsucht anstellen und haben wohl schon dabei ein Dutzend Kälber geopfert. Wollen Sie uns daraus einen Vorwurf machen? Und dabei leiden die Kälber viel mehr daran, als bei der Vivisektion. Auch konnte man nicht viele segensreiche Arzneimittel einführen, ohne sie vorher an Thieren erprobt zu haben. Die Zuführung von Phosphor für die Thiere bietet einen schaurigen Anblick, aber die Eltern skrophulöser Kinder segnen den Mann, der zuerst diese Versuche anstellte. Mißbräuche können überall vorkommen und es wird mir, wenn sie zu meiner Kenntniß kommen, nicht am Muth fehlen, sie zu bekämpfen. Man sagt, die jungen Mediziner müssen durch die Vivisektion verrohen. Das läßt sich wohl nicht behaupten, mein Urtheil darüber ist aber entgegengesetzt. Die statistischen Nachrichten über die Erfolge unserer Kliniken, die bedeutende Abnahme der Todesfälle in demselben von 50 bis zu 5 Prozent, beweisen mir das Gegentheil. Alle diese Erfolge wären unmöglich gewesen, ohne die Viviektion, welche uns eine immer schonendere Behandlungsweise gelehrt hat. Wenn Sie Volkmann's Vortrag in London, v. Bergmann's Erklärungen in Eisenach gelesen haben, so müssen Sie zugestehen, der ärztliche Beruf gewinnt immer mehr an Bedeutung, und er wird nie seinen Zweck, der Menschheit zu helfen vergessen. (Lebhafter Beifall links.)

Abg. Dr. Thilenius bestreitet, daß die Aerzte inhuman verfahren. Die Viviektion werde nur in den nothwendigsten Fällen vorgenommen.

Abg. Dr. Windthorst befürwortet den Antrag von Minnigerode. Eine Enquete sei das Mindeste, was man fordern müsse, da der Petition positive Thatsachen zu Grunde liegen.

Darauf wird die Diskussion geschlossen und der Antrag von Minnigerode mit schwacher Mehrheit angenommen.

Eine Petition der städtischen Behörden von Schwedt und Vierraden um Genehmigung der Umgestaltung des Progymnasiums in Schwedt in ein Gymnasium beantragt die Kommission der Regierung zur Berücksichtigung zu überweisen. — Das Haus entscheidet sich demgemäß.

Einige weitere Petitionen gaben zu keiner Debatte Anlaß.

Das Haus vertagt sich darauf bis Dienstag, 11 Uhr. Tagesordnung: Sekundärbahnvorlage. Schluß 4¼ Uhr.

Briefe und Zeitungsberichte.

☾ **Berlin**, 16. April. Ueber die Frage, was im Reichstag mit der kaiserlichen Botschaft zu geschehen habe, besteht vorderhand große Unklarheit, zum Theil weil man sich die staatsrechtliche Bedeutung dieses Schriftstücks, wie sie aus der Reichsverfassung erhellt, nicht genügend vergegenwärtigt. Die Meisten sehen als selbstverständlich an, daß die Botschaft eine Vorlage sei und als solche auf die Tagesordnung zu kommen habe. Das ist aber offenbar ein Irrthum. Die Botschaft geht vom Kaiser, nicht vom Bundesrath aus; die Reichsverfassung aber kennt nur Vorlagen des Bundesraths, welche im Namen des Kaisers an den Reichstag gebracht werden; demgemäß spricht auch die Geschäftsordnung des Reichstags nur von Vorlagen des Bundesraths und schreibt für diese die geschäftliche Behandlung vor. Wenn trotzdem natürlich die Ansicht des Herrn von Minnigerode falsch ist, daß der Reichstag über die Botschaft nicht in Verhandlung treten könne, so ist andererseits eine solche Verhandlung nicht in der Art selbstverständlich, wie über eine Vorlage des Bundesraths, welche, nachdem sie eingegangen ist, vom Präsidenten, sobald die sonstigen Geschäfte es gestatten, auf die Tagesordnung gesetzt werden muß; es wird hierzu vielmehr eines ausdrücklichen Beschlusses des Reichstages, sei es durch Majorität, sei es, indem einem bezüglichen Antrag Niemand widerspräche, bedürfen. Was nun die Aussichten eines derartigen Antrages, resp. eines Antrags auf Beantwortung der Botschaft durch eine Adresse betrifft, so ist in dieser Beziehung bis jetzt nichts weiter als Thatsache zu betrachten, als daß eine starke Neigung dazu innerhalb der Fortschrittspartei besteht: in dieser scheint man eine Adreßdebatte — die in dem jetzigen Reichstag schwerlich zur Annahme irgend eines Adreßentwurfs durch eine Majorität führen könnte — zu dem Zwecke zu wünschen, um eine allgemeine politische Debatte über die gesammte innere Reichspolitik, insbesondere über die sozialpolitischen Fragen herbeizuführen. Zu einer solchen scheint aber in keiner andern Partei Geneigtheit zu bestehen, da die einzelnen noch zu erledigenden Vorlagen, in sozialpolitischer Hinsicht z. B. das Krankenkassengesetz, hinreichende Gelegenheit bieten, das Erforderliche zu sagen, speziell die Frage der Berathung des Etats für 1884—85 aber naturgemäß nach der Einbringung desselben bei der ersten Lesung zu erörtern ist. Die Ansicht, daß man die Botschaft durch eine Adresse beantworten müßte, falls man, entgegen der in der ersteren an den Reichstag gerichteten Aufforderung, jetzt die Etatsberathung nicht vornehmen wollte, wird vielfach getheilt; aber es ist, wie wir schon gestern erwähnten, höchst wahrscheinlich, daß eine Majorität die Berathung beschließt — wodurch nach dieser Auffassung der Anlaß zu einer Adresse fortfiele; ob die begonnene Etatsberathung zu Ende gelangen würde, das hinge freilich davon ab, wie lange das Haus beschlußfähig zu erhalten ist. Einer Adresse und Adreßdebatte würde übrigens das Zentrum wahrscheinlich schon aus politischen Gründen widersprechen, einmal weil es gegenwärtig mehr als je zu diplomatisiren genöthigt ist, dann aber aus einem Grunde, aus welchem die Botschaft für die nationalen Parteien, auch für die betreffs der inneren Politik zur Zeit oppositionellen, eine erfreuliche Seite hat. Die Art, wie der Kaiser darin als Monarch aller Deutschen zum Reichstag spricht, ist gewissermaßen der Ausdruck einer sich von selbst vollziehenden Fortbildung der Reichseinrichtung; aber nach dem Sinne der föderalistischen Elemente des Zentrums ist sie keineswegs.

— Der Bundesrath hat heut wieder eine Sitzung. Auf der Tagesordnung stehen der Reichshaushaltsetat für 1884/85 und der Entwurf eines Anleihegesetzes, über welche Gegenstände die bezüglichen Ausschüsse Berichte erstatten. Außerdem ist noch eine Vorlage, betreffend die Herstellung einer landwirthschaftlichen und gewerblichen Betriebsstatistik, sowie der Ausschußbericht über die Ausführung früherer Anleihegesetze und die Beschlüsse des Reichstags über denselben Gegenstand auf die Tagesordnung gesetzt.

— In der heutigen Sitzung der Unfallversicherungs-Kommission machte Geh. Rath Bödiker Mittheilungen über das Ergebniß der berufsstatistischen Erhebungen. Danach sind beschäftigt in:

1) Forst- und Landwirthschaft . .	8,235,000	Personen,
Dienende	400,000	„
Angehörige	10,000,000	„
2) Bergbau	6,390,000	„
Dienende	300,000	„
Angehörige	9,000,000	„
3) Handel und Verkehr zusammen .	4,500,000	„

Die Uebersicht des Resultats der Statistik wird in nächster Zeit mitgetheilt.

— Der Hof legt heute für den Großherzog von Mecklenburg-Schwerin die Trauer auf drei Wochen an.

Wien, 14. April. Die Relegirung zweier Hörer der Universität führte gestern Mittags zu einer Demonstration eines Theiles der Studentenschaft gegen den Rektor Professor Maaßen. Im Moment, als Professor Maaßen zum Katheder gekommen war, erhob sich ein wüster Lärm, Stampfen mit den Füßen und Pereatrufe aus dem Hintergrund des Saales, während die gewöhnlichen Hörer Maaßen's applaudirten. Es dauerte lange, bis sich der Rektor Ruhe verschaffen konnte, um folgende Ansprache zu halten:

„Ich bin nahezu sechzig Jahre alt geworden. Ich bin bald drei Dezennien Lehrer der akademischen Jugend. Glauben Sie, daß ich mich vor Ihnen fürchte? Glaube Sie, daß ich überhaupt Furcht kenne, wo ich das Bewußtsein habe, meine Pflicht gethan zu haben? So viel von mir. Jetzt von Ihnen. Sie machen sämmtlich darauf Anspruch, ehrenhafte junge Männer zu sein. Halten Sie es für ehrenhaft, halten Sie es für männlich, die Stimme eines einzelnen Mannes mit so und so viel hundert Füßen zu übertrumpfen? Lassen Sie uns nicht so viel von „Deutsch" reden, lassen Sie uns lieber deutsch handeln. Deutsch würde es sein, wenn Sie Mann für Mann hintreten, wenn Sie mir etwas zu sagen haben. Ich werde Ihnen jederzeit Rede und Antwort stehen. Sie wissen, wo Sie mich zu suchen haben. Nur im Hörsale ist dazu nicht der Platz. Und nun zuletzt noch Eines. Ich bin sehr geduldig, sehr nachsichtig und langmüthig, wo es sich um meine Person handelt. Wo ich aber in meiner Person mein Amt und meine Autorität zu vertheidigen habe, da kenne ich diese Nachsicht nicht, und ich bitte, meine Herren, zu beherzigen, daß Sie es nicht dahin treiben, mich von dieser Seite kennen zu lernen."

Die Ruhestörer entfernten sich hierauf und der Rektor nahm seine Vorlesung auf, ohne daß weiter eine Störung vorgekommen wäre. Am schwarzen Brette der Universität ist heute folgende Kundmachung affichirt worden:

„Der akademische Senat hat mit ernstem Bedauern von den Demonstrationen vernommen, welche heute in einem Hörsaale der Universität stattgefunden haben. Der akademische Senat spricht die Erwartung aus, daß ein solches, die Ehre der Universität in hohem Grade beeinträchtigendes Vorkommniß sich nicht wiederholen werde, widrigenfalls gegen die betheiligten Studirenden mit den strengsten Disziplinarstrafen vorgegangen werden müßte. Wien, 13. April 1883. Der akademische Senat. Maaßen, d. z. Rektor."

Der heutige Vormittag verlief ruhig. Um ¼1 Uhr erschien der Rektor Maaßen im Hörsaal und begann sein Kollegium zu lesen. Von der Gruppe, welche gestern den Skandal veranstaltet hatte, war Niemand zu sehen. Hoffentlich kehrt nun endlich Ruhe und Friede in die Räume der Universität ein, die in der letzten Zeit von so heftigen Kämpfen und lärmenden Demonstrationen zu erzählen hatte.

Konstantinopel, 11. April. Skutari, die sehr bevölkerte Vorstadt Konstantinopels, schreibt man der „Pol. Korr." vor dort, war kürzlich der Schauplatz eines entsetzlichen Verbrechens. Ein Artillerie-Sergeant und zwei Soldaten seines Regimentes schlichen eines Abends nach dem Appell heimlich aus der Kaserne, um einige Stunden mit zwei türkischen Weibern, die der Kategorie der während des letzten Krieges hieher geflüchteten angehören, auf einem großen, dem türkischen Viertel benachbarten Friedhofe zuzubringen. Die türkischen Friedhöfe eignen sich nämlich, da sie von zahlreichen Cypressen ganz bedeckt sind, vorzüglich für Rendezvous dieser Art. Als die Soldaten während ihrer Unterhaltung mit den Frauen bemerkten, daß die Eine einige Medschidies bei sich habe, beschlossen sie, um dieser geringen Summe willen beide zu ermorden. Sie würgten dieselben, warfen sie dann in einen in der Nähe befindlichen Brunnen und kehrten in die Kaserne zurück. Am nächsten Morgen begab sich einer der Mörder heimlich an den Ort des Verbrechens, um zu untersuchen, ob Spuren der Gewaltthat sichtbar seien. Er näherte sich dem Brunnen und hörte hier zu seinem Entsetzen Seufzer aus der Tiefe kommen. Da das Stöhnen immer deutlicher wurde, begann er grosse Grabsteine in den Brunnen zu schleudern. Ein Mann, der, von einer Cypresse verdeckt, Alles mitangesehen hatte, lief jedoch jetzt zum nächsten Militärposten und berichtete dem Offizier den Vorgang. Dieser ritt mit einem Piquet Soldaten zum Brunnen und bemächtigte sich des Mörders, der sofort geständig war und auch seine Komplicen nannte. Die beiden Opfer des Verbrechens wurden aus dem Brunnen gezogen. Eines der Weiber war eine Leiche, das andere lebte noch und war im Stande die Mörder zu agnosziren. Die Unglückliche wurde in das Hospital übertragen, man zweifelt jedoch an ihrem Aufkommen. Der Sergeant Achmet und die beiden Soldaten werden vor ein Kriegsgericht gestellt werden.

Locales und Provinzielles.

Posen, 17. April.

f. **Prämien.** Gewerbetreibende, welche taubstumme Knaben in die Lehre nehmen, sie während der Lehrzeit ohne jede weitere Entschädigung unterhalten und zu brauchbaren Gehilfen ausbilden, erhalten, wenn sie den Nachweis über eine erfolgreiche Ausbildung nachzuweisen vermögen, auf Antrag bei der königlichen Regierung, eine Prämie von 150 M. ausgezahlt. Von den in hiesiger Stadt wohnenden Lehrmeistern ist die Prämie im Jahre 1880 zwei Schuhmachern, im Jahre 1881 drei Schuhmachern und einem Buchdrucker, im Jahre 1882 einem Schuhmacher und einem Sattler gewährt worden.

A. **Die Ersatz-Kommission** des Stadtkreises Posen hat die ihr eingereichten Reklamationen Heerespflichtiger, welche wegen bürgerlicher und gewerblicher Verhältnisse für den Fall einer im Jahre 1883/84 etwa eintretenden Mobilmachung die Zurückstellung nachgesucht hatten, zum größten Theil berücksichtigt. Es sind 8 Personen zurückgestellt worden.

A. **Einquartierung.** Bei den Infanterie-Regimentern der hiesigen Garnison gelangen in der Zeit vom 1. bis 12 Mai cr. etwa 700 Reservemannschaften zur Einziehung, wodurch ein Mehrbedarf an Bürgerquartieren eintreten wird. Die Hausbesitzer können daher auf eine, wenn auch nur sehr mäßige Erhöhung der Einquartierungslast, für die Dauer der Uebung rechnen.

— **Bahnprojekt.** Die königliche Eisenbahn-Direktion zu Bromberg ist beauftragt worden, neben den bereits angeordneten generellen Vorarbeiten für eine Eisenbahn untergeordneter Bedeutung von Dt.-Krone nach Stargard i. Pom. auch solche für eine Eisenbahn untergeordneter Bedeutung von demselben Ausgangspunkte nach Arnswalde anzufertigen.

Staats- und Volkswirthschaft.

** **Berlin**, 16. April. Die heute veröffentlichte Bilanz der Diskonto-Gesellschaft für 1882 ergiebt folgende Ziffern:

Kassenbestand	Mk.	14,660,851
Wechselbestände	„	36,186,104
Reports	„	12,481,402
Börsengängige Effekten	„	36,917,965
Diverse Werthpapiere	„	462,811
Debitoren	„	62,110,602
Diverse	„	6,279,061
	M.	169,098,796
Dagegen:		
Kapital	Mk.	60,169,710
Allgemeine Reserve	„	12,760,193
Depositrechnung mit Kündigung .	„	20,952,002
Kreditoren	„	55,586,003
Accepte	„	9,848,446
Pensionskasse	„	920,748
Dividende der Kommanditaire . .	„	6,300,000
Diverse	„	1,297,493
Reserve-Vortrag	„	1,264,201
	Mk.	169,098,796

Ⓢ **Dresden**, 14. April. [Produkten-Bericht von Wallerstein und Mattersdorff.] Trotzdem die Offerten von auswärts äußerst spärlich einlaufen und nicht unwesentlich höhere Forderungen gestellt werden, auch von Rußland auf dem Bahnwege fast keine Waaren herankommen, verharren unsere Mühlen in der bisher beobachteten Zurückhaltung und kaufen nur das Nöthigste, da sie aus den noch immer starken Anerbietungen heimischer Frucht Gelegenheit haben, sich preiswerther ihren Bedarf zu decken.

Unter diesen Umständen kann auch von einer größeren Lebhaftigkeit im hiesigen Getreidehandel nicht die Rede sein, zumal auch von unseren Mühlen die Seitens der Händler bewilligten höheren Preise nicht zum Theil zu erholen sind. Das Angebot in feinem Weizen und Roggen bleibt ausreichend.

Wir notiren: Weizen inländ. weiß 175—192 Mark, do. gelb 170—185 M., fremder weiß 196—209 M., do. fremder gelb 186—206 M. Roggen inländischer 128—138 M., do. galizischer, russischer 126—134 Mark, do. preußischer 138—147 M., do. neuer —,— M. Gerste inländisch 130—140, do. böhmisch, mährisch 180—200 M., do. Futterwaare 115—125 Mark. Hafer 125—135 M. Mais, rumänisch 142—147 M., per 1000 Kilogramm netto.

Vermischtes.

* **Eine verfehlte Spekulation.** Ein Spekulant Namens Carlin wollte den Preis des Rüböls auf eine schwindelhafte Höhe bringen. Seine Idee war nicht übel; die Ernte war für Oelsaat mäßig gewesen, die Bestände waren keine großen. Er hatte denn nun in den Londoner Docks so gut wie in Berlin, in Köln so gut wie in Stettin, in Paris so gut wie in Breslau alles Rüböl aufgekauft, das sich aufkaufen ließ, und er hatte die redliche Absicht, wenn der letzte Zentner „eingesperrt" wäre, den Preis den Konsumenten und den spekulativen Gegnern von oben herab zu diktiren. Nun pflegen aber solche Berechnungen gewöhnlich eine kleine Lücke zu haben; im letzten Augenblick pflegt das Geld nicht auszureichen, um solch' ungeheure Quantitäten Waare aufzunehmen, und damit pflegt die ganze Spekulation über den Haufen zu stürzen, und Bankerott, Selbstmord und Katastrophen jeder Art bilden gewöhnlich das tragische Ende geschäftlicher Operationen von solcher Art. „Auch hier geschieht, was stets geschah" —. Derjenige, welcher der Associé des kühnen Spielers Carlin bei dieser Spekulation war, Herr Biedermann in Paris, hat sich, wie schon gemeldet, durch einen Schuß in dem Zimmer des Herrn Carlin getödtet, und Herr Carlin wird wahrscheinlich einige Millionen Differenzen schuldig bleiben. Wie hatte man diesen Rüböl-Bontoux noch vor vierzehn Tagen oder vor drei Wochen gefeiert, als er Berlin und der Berliner Börse die Ehre gab, sie zu besuchen! Welche Diners, welche Festivitäten, welche Aufnahme in den Berliner Klubs! Eine Dame von kaum zweifelhaftem Ruf, welche das Vergnügen hatte, die Bekanntschaft jenes Herrn zu genießen, erfreute derselbe bei seiner Abreise von Berlin mit einem Cadeau von zehntausend Francs. Ob Herr Carlin heute wohl noch selbst zehntausend Francs besitzt! Das ist der Welten Lauf!

Telegraphische Nachrichten.

Schwerin, 16. April. In der durch das Staatsministerinm ad mandatum speziell erlassenen Proklamation, durch welche der Großherzog Friedrich Franz III. die Regierung antritt, heißt es u. A.:

„Sehr schwer sind Wir und Unser Haus getroffen, unersetzlich ist der Verlust für Uns und das gesammte Vaterland, das einen väterlichen Fürsten mit stets liebevoll sorgenden Gesinnungen für jeden seiner Unterthanen verloren hat. Wir erkennen den schweren Beruf, der uns überkommen ist, und werden unabläßig bestrebt sein, seinen hohen Anforderungen zur Beförderung der Wohlfahrt Unserer geliebten Unterthanen zu entsprechen. Möge Gott uns dazu Beistand verleihen. So dürfen wir hoffen, auch in der Liebe und Treue Erbe zu werden, die Unserem verklärten Herrn Vater in so hohem Grade zu Theil ward."

Schwerin, 16. April. Se. Maj. der Kaiser ist heute Nachmittag um 12 Uhr 40 Minuten hier angekommen und im Schlosse abgestiegen, wo auch die Frau Großherzogin-Mutter jetzt Wohnung genommen hat. — Um 4 Uhr 10 Min. ist der Kaiser wieder nach Berlin zurückgereist.

Karlsruhe, 16. April. Anläßlich des Ablebens des Großherzogs von Mecklenburg legt der Hof auf drei Wochen Trauer an.

Pest, 16. April. Das Abgeordnetenhaus nahm den Gesetzentwurf über die Mittelschulen in dritter Lesung endgiltig an. In der zweiten Lesung war der § 71, wie berichtigend gemeldet wird, ebenfalls angenommen worden.

Kopenhagen, 16. April. Im Landsthing wurde heute eine Adresse an den König eingebracht, in welcher im Gegensatz zu der vom Folkething beschlossenen Adresse,

ausgeführt wird, daß das Ministerium keinerlei Schuld an dem Stagniren in der Gesetzgebung trage. Die Gesetzvorlagen würden dann am Besten gefördert werden, wenn sie nur nach ihrem Inhalte geprüft und berathen würden und wenn man sich dabei nicht einmische in das Recht des Königs, sich seine Minister zu wählen. Die Adresse schließt mit dem Ausdruck der Hoffnung, daß der König wie bisher auch ferner durch diejenigen Minister, denen er sein Vertrauen schenke, die grundgesetzliche Ordnung in jeder Beziehung aufrecht zu erhalten wissen werde.

Stockholm, 16. April. Im Auftrage des Königs wird sich Prinz Karl zu den Krönungsfeierlichkeiten nach Moskau begeben.

Haag, 16. April. Auf die neue Anleihe im Betrage von 60,900,000 Fl. sind mehr als 748,000,000 Fl. gezeichnet worden.

Madrid, 16. April. Wie das ministerielle Journal „Correspondencia" meldet, ist auf die letzte Note der deutschen Regierung bezüglich des Handelsvertrages eine eingehende Antwort erfolgt.

London, 16. April. Nach dem Hofjournal machen sich bei dem Leiden, das sich die Königin vor einiger Zeit durch eine Verstauchung des Kniees zugezogen hat, zwar einige Anzeichen der Besserung bemerkbar, gleichwohl werde die Heilung nur langsam vorwärts schreiten und werde die Königin noch eine Zeit lang des Gehens sich enthalten müssen.

London, 16. April. Der in Glasgow verhaftete Bernard Gallagher erschien heute vor dem hiesigen Polizeigericht unter der Anschuldigung, Sprengstoffe zu unerlaubten Zwecken besessen zu haben. Die Verhandlung wurde auf Donnerstag vertagt.

Dublin, 16. April. Heute begann der Prozeß gegen Curley, welcher der Theilnahme an der Ermordung Bourke's angeklagt ist. Fünfzig Dubliner Bürger, welche zur Wahl als Geschworene geladen, aber nicht erschienen waren, wurden zu einer Geldstrafe von je 100 Pfd. Sterl. verurtheilt.

Dublin, 16. April. Ueber eine neue Verschwörung zum Mord, die in der Grafschaft Clare organisirt war, sind durch einen Zwangsarbeitssträfling, Namens Tubridy, Enthüllungen gemacht worden. Es wurden in Folge dessen mehrere Verhaftungen vorgenommen. — In dem Prozesse wegen des Mordes im Phönixpark ist einer der Verhafteten, James Mullet, zum Angeber geworden.

Petersburg, 16. April. Anläßlich des Ablebens des Großherzogs von Mecklenburg ist die Großfürstin Maria Paulowna gestern nach Schwerin abgereist.

Belgrad, 16. April. Bei der gestrigen Hoftafel brachte der König einen Toast auf den neuen Metropoliten Theodosius Mraowitsch aus. Der König gab dabei der Hoffnung Ausdruck, daß die Geistlichkeit die auf Aufrechthaltung des innern Friedens und auf die Entwickelung des Fortschritts gerichteten Bemühungen der Regierung unterstützen werde und dankte zugleich dem serbischen Patriarchen Angelic und dem an dem Diner theilnehmenden Bischofe von Temeswar für ihre Bereitwilligkeit, auch ihrerseits zu Wiederherstellung normaler Verhältnisse in der serbischen Kirche beizutragen.

Tilsit, 16. April. Die Schifffahrt auf der Memel ist wieder eröffnet.

Plymouth, 16. April. Der Hamburger Postdampfer „Westphalia" ist hier eingetroffen.

Lemberg, 17. April. In Jaworow wiedersetzte sich die Bevölkerung den behördlichen Vorbereitungen zur Kultivirung der Flugsandgründe und griff die herangezogenen Ulanen mit Stangen und Pfählen an. Das Militär wandte nur die flache Klinge an. Zehn Verwundete, sowie die Rädelsführer wurden verhaftet.

Verantwortlicher Redakteur: C. Fontane in Posen.
Für den Inhalt der folgenden Mittheilungen und Inserate übernimmt die Redaktion keine Verantwortung.

Wetterbericht vom 16. April, 8 Uhr Morgens.

Ort.	Barom. a. 0 Gr. nachd. Meeresniv. reduz. in mm.	Wind.		Wetter	Temp i. Cels. Grad
Mullaghmore	758	W	6	wolkig	7
Aberdeen	751	WSW	6	heiter	8
Christiansund	742	SSW	4	heiter	5
Kopenhagen	755	SSW	3	Regen	5
Stockholm	756	ONO	4	bedeckt	4
Haparanda	759	S	4	halb bedeckt	1
Petersburg	760	SO	1	bedeckt	1
Moskau	759	OSO	1	Schnee	0
Cork, Queenst.	764	W	4	halb bedeckt	8
Brest	766	N	2	bedeckt ¹)	9
Helder	760	W	1	heiter	7
Sylt	755	W	3	Regen	5
Hamburg	758	WSW	3	Regen	7
Swinemünde	758	SSO	4	bedeckt	6
Neufahrwasser	760	S	1	Nebel ²)	0
Memel	759	still		halb bedeckt	4
Paris	—				
Münster	759	WSW	5	Dunst	9
Karlsruhe	762	SW	3	bedeckt	10
Wiesbaden	760	SW	1	bedeckt	11
München	764	W	3	bedeckt	8
Chemnitz	760	SW	1	bedeckt ³)	7
Berlin	758	SW	2	bedeckt	7
Wien	762	still		bedeckt	3
Breslau	761	still		Dunst	4
Ile d'Aix	—				
Nizza	—				
Triest	763	still		Dunst	11

¹) Seegang leicht. ²) Rauhfrost. ³) Dunstig.

Skala für die Windstärke:
1 = leiser Zug, 2 = leicht, 3 = schwach, 4 = mäßig, 5 = frisch, 6 = stark, 7 = steif, 8 = stürmisch, 9 = Sturm, 10 = starker Sturm, 11 = heftiger Sturm, 12 = Orkan.

Anmerkung: Die Stationen sind in 4 Gruppen geordnet: 1. Nordeuropa, 2. Küstenzone von Irland bis Ostpreußen, 3. Mittel-Europa südlich dieser Zone, 4. Südeuropa. — Innerhalb jeder Gruppe ist die Richtung von West nach Ost eingehalten.

Uebersicht der Witterung.

Unter dem Einflusse einer Depression nördlich von Schottland wehen über dem Nordseegebiete schwache bis starke westliche, über der Ostsee meist mäßige südliche Winde, während über Deutschland leichte südliche bis westliche Luftströmung vorherrscht. Ueber Zentral-Europa ist das Wetter meist trübe, stellenweise neblig, ohne wesentliche Niederschläge. Die Temperatur ist fast überall gestiegen und hat in Deutschland, insbesondere im Süden, vielfach die normale überschritten. Im Nordosten, stellenweise auch im Süden, kamen Nachtfröste vor.

Deutsche Seewarte.

Meteorologische Beobachtungen zu Posen im April.

Datum Stunde	Barometer auf 0 Gr. reduz. in mm. 82 m Seehöhe	Wind.	Wetter.	Temp. i. Cels. Grad.
16. Nachm. 2	752,2	W schwach	bedeckt	+11,2
16. Abnds. 10	753,2	W schwach	bedeckt	+ 6,7
17. Morgs. 6	756,2	NW mäßig	wolkenlos	+ 2,7

Am 16. Wärme-Maximum: + 10°0 Cels.
" " Wärme-Minimum: + 0°5 "

Wasserstand der Warthe.

Posen, am 16. April Morgens 1,66 Meter.
" " 16. " Mittags 1,66 "
" " 17. " Morgens 1,70 "

Telegraphische Börsenberichte.

Fonds-Course.

Frankfurt a. M., 16. April. (Schluß-Course.) Schwach, nur deutsche Bahnen fest. Zeichnungen auf Graz-Köflacher werden auf 10 pCt. reduzirt. Anmeldungen auf westsizilianische Eisenbahnaktien gehen bei dem Bankhaus von Erlanger & Söhne sehr zahlreich ein.

Lond. Wechsel 20,455. Pariser do. 81,075. Wiener do. 170,75. K.-M. S.-A. —. Rheinische do. —. Hess. Ludwigsb. 102. K.-M.-Pr-Anth. 127. Reichsanl. 102¼. Reichsbank 150. Darmstb. 155¼. Meining. Bk 97⅞. Oest.-ung. Bk. 710,00. Kreditaktien 269¼. Silberrente 67⅛. Papierrente 66⅞. Goldrente 83½. Ung. Goldrente 77. 1860er Loose 120¼. 1864er Loose 319,80. Ung. Staatsl. —,—. do. Ostb.-Obl. II. 96⅞. Böhm. Westbahn 264 Elisabethb. —. Nordwestbahn 176. Galizier 264. Franzosen 288¼. Lombarden 127⅞. Italiener 91¼, 1877er Russen 89⅞ 1880er Russen 72⅞. II. Orientanl. 57⅞. Zentr.-Pacific 112¼. Diskonto-Kommandit —. III. Orientanl. 57⅞. Wiener Bankverein 94⅞, 5% österreichische Papierrente 79⅞, Buschtehrader —, Egypter 76¼, Gottbardbahn 127, Türken 12¼.

Graz-Köflacher 214¼ à 215⅞.

Nach Schluß der Börse: Kreditaktien 268¼, Franzosen 287¼. Galizier 264, Lombarden 127, II. Orientanl. —. III. Orientanl. —, Egypter —. Gottbardbahn 126¼.

Frankfurt a. M., 16. April. Effekten-Sozietät. Kreditaktien 266, Franzosen 286½, Lombarden 126, Galizier 264½, österreich. Papierrente —, Egypter 76½, III. Orientanl. —, 1880er Russen —, Gottbardbahn 125⅜, Deutsche Bank —,—, Nordwestbahn —, Elbthal —, 4proz. ung. Goldrente 76⅞. II. Orientanleihe —. Böhmische Nordbahn —. Matt.

Wien, 16 April. (Schluß-Course.) Still.

Papierrente 78,35. Silberrente 78,95 Oesterr. Goldrente 98,20. 6-proz. ungarische Goldrente 120,40. 4-proz. ung. Goldrente 90,05. 5-proz. ung. Papierrente 88,00. 1854er Loose 119,50. 1860er Loose 132,25. 1864er Loose 167,50 Kreditloose 172,25. Ungar. Prämien. —,—. Kreditaktien 315,30. Franzosen 336,25. Lombarden 148,30. Galizier 309,50. Kasch.-Oderb. 147,00. Pardubitzer 150,00. Nordwestbahn 205,50 Elisabethbahn 216,50 Nordbahn 2780,00. Oesterreich. ungar. Bank —,—. Türk. Loose —,—. Unionbank 117,50, Anglo-Austr. 116,50. Wiener Bankverein 109,30. Ungar. Kredit 311,50. Deutsche Plätze 58,50 Londoner Wechsel 119,65. Pariser do. 47,40, Amsterdamer do. 99,30. Napoleons 9,48½. Dukaten 5,63 Silber 100,00. Marknoten 58,50. Russische Banknoten 1,18⅞. Lemberg-Czernowitz —,—. Kronpr.-Rudolf 164,50. Franz-Josef —,—. Dux-Bodenbach —,—. Böhm. Westbahn —,—. Elbthalb. 227,50, Tramway 225,10. Buschteraver —.—. Oesterr. 5proz Papier 93,15.

Wien, 16. April. Ungar. Kreditaktien 311,75, öster. Kreditaktien 315,70, Franzosen 336,60, Lombarden 148,40, Galizier 309,50, Nordwestbahn —, Elbthal 227,50, österr. Papierrente 78,37½, österr. Goldrente —,—, 6 proz. ungar. Goldrente 120,35, do. 5 proz. Papierrente 88,00, 4 proz. ungar. Goldrente 90,07½, Marknoten 58,50, Napoleons 9,48, Bankverein 109,90, Anglo-Austrian —. Ruhig.

Paris, 16. April. (Schluß-Course.) Schwach.

3proz. amortisirb. Rente 80,10. 3proz. Rente 79,02½, Anleihe de 1872 112,85, Italien. 5proz. Rente 91,20, Oesterreich. Goldrente 83⅜, 6proz. ungar. Goldrente 103, 4proz. ungar. Goldrente 77⅜, 5 proz. Russen de 1877 92¼, Franzosen 715,00, Lombard. Eisenbahn-Aktien 321,25, Lombard. Prioritäten 295,00, Türken de 1865 12,05. Türkenloose 57,50, III. Orientanleihe —.

Credit mobilier 360,00, Spanier neue 64¹⁄₁₆, do. inter. —, Suezkanal-Aktien 2480,00, Banque ottomane 758,00, Union gen. —, Credit foncier 1337,00, Egypter —,—, Banque de Paris 1047, Banque d'escompte 540,00, Banque hypothecaire —,—, Lond. Wechsel 25,21, 5proz. Rumänische Anleihe —,—.

Foncier egyptien 611,00.

Florenz, 16. April. 5pCt. Italien. Rente 91,34, Gold 20,00.

London, 16. April. Consols 102¹⁵⁄₁₆, Italien. 5prozentige Rente 90⅛, Lombarden 12⅞, 3proz. Lombarden alte 11⅜, 3proz. do. neue —, 5proz Russen de 1871 86¼, 5proz. Russen de 1872 85⅞ 5proz. Russen de 1873 87⅜, 5proz. Türken de 1865 11⅞, 3½proz. fundirte Amerik. 105½, Oesterreichische Silberrente —, do. Papierrente —, 4proz. Ungarische Goldrente 76½, Oesterr. Goldrente 83 Spanier 64½. Egypter 76, Ottomanbank 20¼, Preuß. 4proz. Consols 101. Ruhig.

Silber —. Platzdiskont 2⅞ pCt.

Aus der Bank flossen heute 27,000 Pfd. Sterl. nach Holland.

Petersburg, 16. April. Wechsel auf London 23⅞, II. Orient-Anleihe 92 III. Orientanleihe 92.

Privatdiskont 5½ pCt.

Produkten-Kurse.

Köln, 16 April. (Getreidemarkt.) Weizen hiesiger loco 20,00 fremder loco 20,50, per Mai 19,70, per Juli 20,00, per November 20,30. Roggen loko 14,50, per Mai 14,35, per Juli 14,65, per Novbr. 14,95. Hafer loco 14,50. Rüböl loco 36,50, pr. Mai 35,10, per Oktober 31,30.

Hamburg, 16. April. (Getreidemarkt.) Weizen loco unverändert. Termine ruhig, per April-Mai 187,00 Br., 186,00 Gd., per Juli-August 192,00 Br., 191,00 Gd. — Roggen loco unverändert, Termine ruhig, per April-Mai 136,00 Br., 135,00 Gd., per Juli-August 141,00 Br., 140,00 Gd. — Hafer u. Gerste unverändert. Rüböl still, loco 70,00, Mai 70,00. — Spiritus still, per April 41 Br., per Mai-Juni 41 Br., per Juli-August 41½ Br., per August-Sept. 42½ Br. — Kaffee fest. Umsatz 4000 Sack. — Petroleum still, Standard white loco 7,90 Br. 7,85 Gd., per April 7,80 Gd., per August-Dezember 8,35 Gd. Wetter: Schön.

Wien, 16. April. (Getreidemarkt.) Weizen per Frühjahr 9,93 Gd. 9,98 Br., per Herbst 10,23 Gd., 10,28 Br. Roggen per Frühjahr 7,65 Gd., 7,70 Br., per Herbst 7,90 Gd., 7,95 Br. Hafer pr. Frühjahr 6,83 Gd. 6,88 Br. Mais (internationaler) pr Mai-Juni 6,83 Gd., 6,88 Br.

Pest, 16. April. Produktenmarkt. Weizen loko matt, per Frühjahr 9,67 Gd., 9,70 Br., per Herbst 10,00 Gd., 10,03 Br. — Hafer per Frühjahr 6,38 Gd., 6,40 Br., per Herbst 6,50 Gd., 6,53 Br. Mais per Mai-Juni — Gd., — Br. Kohlraps pr. Aug.-September 13⅞.

Paris, 16. April. Rohzucker 88° loco fest, 52,75 a 53. Weißer Zucker ruhig, Nr. 3 pr. 100 Kilogr. per April 60,75, per Mai 61,10, per Mai-August 61,50, per Oktober-Januar 60,50.

Paris, 16. April. Produktenmarkt. (Schlußbericht.) Weizen fest, per April 25,10, per Mai 25,75, per Mai-August 26,40, per Juli-August 26,80. — Roggen behpt., per Mai-August 16,50, per Juli-August 18,00. — Mehl 9 Marques fest, per April 56,25, per Mai 56,75, per Mai-August 57,80, per Juli-August 58,50. — Rüböl fest, per April 89,50, per Mai 91,00, per Mai-August 88,00, per Sept.-Dezbr. 87,00. Spiritus weich., per April 52,00, per Mai 51,25, per Mai-August 51,25, per September-Dezember 51,00. — Wetter: Bedeckt.

Antwerpen, 16. April. Petroleummarkt. (Schlußbericht). Raffinirtes Type weiß, loco 19¼ bez. und Br., per April — Br., per Mai — bez., 19¼ Br., per Sept. 20¼ Br., per Sept.-Dezember 21 Br. Ruhig.

Antwerpen, 16. April. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Weizen still. Roggen fest. Haferr unverändert. Gerste ruhig.

Amsterdam, 16. April. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen auf Termine niedriger, per Mai 271, per November 276. Roggen loko und auf Termine unverändert, per Mai 166, per Oktober 172. Raps per Mai —, per Herbst — Fl. Rüböl loco 40, per Mai 37, per Herbst 35¼.

Amsterdam, 16. April. Bancazinn 58½.

London, 16. April. Havannazucker Nr. 12 23¼ nominell. Centrifugal Cuba —.

London, 16. April. An der Küste angeboten 11 Weizenladungen. Wetter: Schön.

London, 16. April. Getreidemarkt. (Anfangsbericht.) Feiner russischer Weizen und englischer fest, fremder matt, Gerste fest. Mehl träge, schwedischer Hafer ¼ sh. höher als vergangene Woche, amerikanischer Mais ruhig, für runden gutes Angebot, 1 sh. niedriger gegen letzte Woche.

London, 16. April. Getreidemarkt (Schlußbericht). Weizen ruhig, fremder unverändert, Detailgeschäft, Mehl weichend, Gerste fest, schwed. Hafer ¼ sh. höher gegen letzte Woche, runder Mais 1 sh. niedriger als vergangene Woche, amerik. stetig.

London, 16. April. Die Getreidezufuhren betrugen in der Woche vom 7. bis zum 13. April: Englischer Weizen 5439, fremder 61,235 engl. Gerste 955, fremde 10,809, engl. Malzgerste 18,704, fremde 50, englischer Hafer 118, fremder 36,502 Qrts. Englisches Mehl 11,495, fremdes 19,068 Sack und — Faß.

Bradford, 16. April. Wolle ruhig, weichend, Garne ruhig, Stoffe unverändert.

Liverpool, 16. April. Baumwolle. (Anfangsbericht.) Muthmaßlicher Umsatz 12,000 Ballen. Fest. Tagesimport 2000 Ballen amerikanische.

Liverpool, 16. April. Baumwolle. (Schlußbericht.) Umsatz 12,000 B., davon für Spekulation und Export 2000 Ballen. Fest. Middl. amerikanische Mai-Juni-Lieferung 5⁴¹⁄₆₄, Juni-Juli-Lieferung 5⅝¼, Juli-August-Lieferung 5⅝¼, August-September-Lieferung 5²¹⁄₃₂, September-Oktober-Lieferung 5⅝¼, Oktober-November-Lieferung 5¹⁹⁄₃₂, November-Dezember-Lieferung 5¹⁷⁄₃₂ d.

Liverpool, 16. April. Baumwolle. (Schlußbericht.) Weitere Meldung. Amerikaner ¹⁄₁₆ d. höher.

Glasgow, 16. April. Die Verschiffungen betrugen in der vorigen Woche 14,400 Tons gegen 11,700 Tons in derselben Woche des vorigen Jahres.

Glasgow, 16. April. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbers warrants 46 sh. 10 d.

Bromberg, 16. April. [Bericht der Handelskammer.]

Weizen flau, hochbunt und glasig feinster 180 — 182 Mark, gesunde, Mittel-Qualität 165 — 178 Mark, hellbunt, mit etwas Auswuchs, 145—160 M., abfallende Qualität feucht und bezogen 125—135 Mark. — Roggen leblos, loko inländischer feinster 121—123 Mark, mittlere Qualität 117 — 120, abfallende feuchte Qualität 112 — 115 Mark. — Gerste nominell feine Brauwaare 125 — 135 Mark, große und kleine Futtergerste 100 — 110 Mark. — Hafer feine Qualität 120 — 125 M., geringer 110 — 118 Mark. — Erbsen, Kochwaare 150 — 160 M. Futterwaare 115 — 125 M. — Mais, Rübsen und Raps ohne Handel — Spiritus pro 100 Liter à 100 Prozent 51,25 — 51,75 Mark. — Rubelkurs 200 Mark.

Breslau, 16. April. (Amtlicher Produkten-Börsen-Bericht.)

Kleesaat, rothe, fest, ordinär 25,00 — 30,00, mittel 31 — 40, fein 41 — 48, hochfein 49 — 52, neue ordinär —,—, mittel 50—56, fein 57—68, hochfein 75—85 M. — Kleesaat, weiße, preishalt. ordinär 40—50, mittel 52—62, fein 65—80, hochfein 82—86 M. — Roggen (per 2000 Pfund) geschäftslos. Gek. 1000 Ctr. Abgelaufene Kündigungs-Scheine —,—, per April 135 Br., per April-Mai 135 Br., per Mai-Juni 136 Br., per Juni-Juli 138 Br., per Juli-August 141 Br., per August-September 143 Br., per Sept.-Okober 145 Br., — Weizen. Gekündigt. — Centner per April 185 Br. — Hafer. Gek. — Ctr. per April 115 Gd. u. Br., per April-Mai 115,00 Gd. u. Br., per Mai-Juni 119 Br., per Juni-Juli 122 Br., per Juli-August 124 Br. — Raps Gekünd. — Centner per April — per September-Oktober — Gd. — Rüböl matter. Gekünd. — Ctr. Loko 75,00 Br., per April 73,00 Br., per April-Mai 70 Br., per September-Oktober 61,00 Br. — Spiritus wenig veränd. Gek. 20 000 Liter. per April und April-Mai 51,40 bez. u. Gd., per Mai-Juni 51,70 Gd., per Juni-Juli 52,20 Gd., per Juli-August 53,20 Br., per August-September 53,30 Gd., per September-October 52,80 Gd., per Oktober-November 52,30 Gd.

Zink: Ohne Umsatz. Die Börsen-Kommission.

Stettin, 16. April. [An der Börse.] Wetter: Regnig. + 7° R. Barometer 28,3. Wind: SW.

Weizen stille, per 1000 Kilo loko gelber 170—186 Mark, weißer 170—186 Mark, geringer und feuchter 126—160 Mark, per April-Mai 188,5—188 M. bez., per Mai-Juni 189—188,5 M. bez., per Juni-Juli 190 M. bez., per Juli-August 192 M. bez., per September-Oktober 194,5 M. bez — Roggen matt, per 1000 Kilogramm loko inländischer 115—130 M. bez., geringer und feuchter — M., per April-Mai 135—134,5 M. bez., per Mai-Juni 136—135 bis 136,5 Mark bez., per Juni-Juli 138—137—137,5 Mark bez., per Juli-August 140,5—139,5 Mark bez., per September-Oktober 143 Mark bez. — Gerste still, per 1000 Kilo loko Märker, Oderbruch gewöhnliche 115 bis 120 Mark, bessere 120—124 Mark, feine 130 bis 150 Mark. — Hafer unverändert, per 1000 Kilo loko Pommerscher 105 bis 117 M. — Winterrübsen unverändert, per 1000 Kilogramm per April-Mai — M. bez., per September-Oktober 281 M. bez. — Winterraps per 1000 Kilo — M. — Rüböl behauptet, per 100 Kilo loko ohne Faß bei Kleinigkeiten flüssiges 68 M. Br., abgel. Anmeldung —, per April-Mai 65—63 M. bez., per Mai Juni 64 Mark Br., per September-Oktober 61,5 M. bez. — Spiritus nahe Termine matter, spätere wenig verändert, per 10,000 Liter-pCt. loko ohne Faß 51,9 M. bezahlt, mit Faß — M. bez., kurze Lieferung ohne Faß — M., per April-Mai 52,2—52 M. bez., per Mai-Juni 53,2—53 M. bez., Juni-Juli 53,7 M. Br. und Gd., per Juli-August 54,4 M. Br. und Gd., per August-September 55,2—55 M. bez. und Gd., per September-Oktober 53,7 M. Br. und Gd. — Angemeldet: — Ztr Weizen, 6000 Ztr. Roggen, — Ztr. Rüböl, 50,000 Liter Spiritus. — Regulirungspreise: Weizen 188,5 M., Roggen 134,75 M., Rübsen — M., Rüböl 64 M., Spiritus 52,1 M. — Petroleum loko 8,2 Mark transf. bez., Regulirungspreis 8,2 M. tr., alte Usance 8,4 M. tr. bez., do. in einem Falle ex Schiff 8,3 M. tr. bez., September-Oktober — M. (Ostsee-Ztg.)

Produkten-Börse.

Berlin, 16. April. **Wind: WSW. Wetter: Feucht.**

Die neue Woche begann nicht lebhafter als die letzte geschlossen und wenn auch für die meisten Artikel matte Tendenz sich nicht verkennen ließ, so war die in den Preisen ausgesprochene Wirkung derselben doch bei Weitem nicht so erheblich, wie die an das endlich günstigere Wetter geknüpften Erwartungen.

Loko-**Weizen** in geringeren Gattungen flott offerirt, aber vernachlässigt. Im Terminverkehr machen sich die Engagementsverhältnisse ziemlich zeitig fühlbar. Laufende Sicht wird auffallend wenig angeboten und da heute mäßiger Deckungsbegehr dafür bestand, so mußten etwas höhere Course notirt werden, obwohl alle anderen Termine zwar nicht viel, aber jedenfalls über Bedarf offerirt und theilweise etwas billiger verkauft wurden. Das Endresultat dieser Umstände war ein erkennbarer Deport von April-Mai auf die nächstfolgenden Sichten.

Loko-**Roggen** ging zu behaupteten Preisen mäßig um; schlank verkäuflich blieb nur feine Waare. Der Terminhandel verlief recht still, so daß die erwartete Wirkung des günstigeren Wetters in keiner Weise zum Ausdruck gelangte. Die Haltung war zwar matt, aber die Coursreduktion nicht der Rede werth.

Loko-**Hafer** behauptet. Termine fest und besser bezahlt. **Roggenmehl** und **Mais** effektiv still. Termine fest. **Rüböl** erfreute sich recht lebhafter Umsätze, bei welchen die Course verhältnißmäßig wenig schwankten. Schließlich waren nahe Termine ein Geringes billiger, Herbst eher etwas höher als vorgestern.

Petroleum matt. **Spiritus** in effektiver Waare sehr reichlich zugeführt, fand zu etwas ermäßigter Notiz Aufnahme bei Fabrikanten. Termine bekundeten matte Haltung und stellten sich durchgängig etwas niedriger, schlossen auch matt.

(Amtlich.) **Weizen** per 1000 Kilogramm loko 130—200 Mark nach Qual., polnischer — ab Bahn bez., fein weiß märk. — ab Bahn bezahlt, per diesen Monat — M. bez., per April-Mai 188,75—188,25 bez., per Mai-Juni 188—188,5 bez., per Juni-Juli 188,5 bez., per Juli-August 190 bez., per August-September — bez., per September-Oktober — bez., per Okt.-Nov. — bez. — Gekündigt 14,000 Ztr. per 1000 Kilogramm. Durchschnittspreis —. Kündigungspreis — M.

Roggen per 1000 Kilogramm loko 125—140 nach Qualität. inländischer gut 133—136, mittel —, feiner 137—138 ab Bahn bez., abgelaufene Anmeldungen vom 9. April cr. 137 M., hochfein —, per April-Mai 137,75—138,25—138 bez., per Mai-Juni 138—138,5 bez., per Juni-Juli 140—140,25 bezahlt, per Juli-August 141,75—142 bez., per August-September — bez., per September-Oktober 145 bez. — Gekündigt 34,000 Ztr. Durchschnittspreis —. Kündigungspreis — M. per 1000 Kilogramm.

Gerste per 1000 Kilogramm große und kleine 120—200 nach Qualität, märkische Futter- — bez.

Hafer per 1000 Kilogramm loko 115—150 nach Qualität, guter preußischer 124—130, do. feiner — bez., guter pomm. 120—125 bez., per diesen Monat —, per April-Mai 124 bez., per Mai-Juni 124 G., per Juni-Juli 126 Gd., per Juli-August — bez. — Gekündigt 2000 Ztr. Kündigungspreis — M. per 1000 Kilogr. Durchschnittspreis — bez.

Erbsen Kochwaare 160—220, Futterwaare 140—150 per 1000 Kilogramm nach Qualität.

Kartoffelmehl per 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko und per diesen Monat — G., per April-Mai — bez., per Mai-Juni 27,5 G., per Juni-Juli 27,75 G., per Juli-August — M.

Trockene Kartoffelstärke per 100 Kilogram brutto inkl. Sack. Loko und per diesen Monat — G., per April-Mai — bez., per Mai-Juni 27,5 G., per Juni-Juli 27,75 G., per Juli-August — M

Feuchte Kartoffelstärke pro 100 Kilogramm brutto inkl. Sack. Loko und per diesen Monat —,— M., per Oktober-November — Gd.

Roggenmehl Nr. 0 und 1 per 100 Kilogramm unversteuert inkl. Sack per diesen Monat 20—19,95 bez., per April-Mai 20 bis 19,95 bez., per Mai-Juni 20—19,9,5 bez., per Juni-Juli 20,30 bez., per Juli-August — bez., per September-Oktober —. — Gek. — Ztr. Durchschnittspreis —.

Weizenmehl Nr. 00 26,75—24,75, Nr. 0 24,50—22,75, Nr. 0 u. 1 21,75—20,75. — **Roggenmehl** Nr. 0 21,50—20,50, Nr. 0 u. 1 20—18,50. Feine Marken über Notiz bezahlt.

Rüböl per 100 Kilogramm loko mit Faß 66 M., ohne Faß 65 bis 65,2 bez., per diesen Monat und per April-Mai 66,7—66,5—66 bis 65,8 bezahlt, per Mai-Juni 66,7—66,5—66—65,8 bez., per Juli-August — bez., per September-Oktober 61,2—60,9—61 bez., per Oktober-November 61,2 bez. — Gekündigt 7800 Ztr. Durchschnittspreis —.

Petroleum, raffinirtes (Standart white) per 100 Kilogr. mit Faß in Posten von 100 Kilogr., loko — bez., per diesen Monat 24,3 M., per April-Mai 24 M., per September-Oktober 24,8 M. — Gekündigt — Zentner. Durchschnittspreis —.

Spiritus. Per 100 Liter a 100 Prozent = 10,000 Liter pCt. loko ohne Faß 53,3 bezahlt, loko mit Faß — bez., mit leihweisen Gebinden — bez., ab Speicher — bez., frei Haus — bez., per diesen Monat und per April-Mai 53,2—53—53,1 bez., per Mai-Juni 53,3 bis 53,1—53,2 bez., per Juni-Juli 54,1—54—54,1 bez., per Juli-August 55—54,8—54,9 bez., per August-September 55,3—55,1—55,2 bez., per September-Oktober 54,1—54 bez., per Oktober-November 53 bez., per November-Dezember 52,6 bezahlt. — Gekündigt 10,000 Liter. Durchschnittspreis —.

Fonds- und Aktien-Börse.

Berlin, 16. April. Die heutige Börse eröffnete in abgeschwächter Haltung und mit meist etwas niedrigeren Kursen auf spekulativem Gebiet. Die Spekulation hielt sich sehr reservirt und bei mangelnder Kauflust gaben die Kurse theilweise weiter nach. Die von den fremden Börsenplätzen vorliegenden Meldungen lauteten gleichfalls ungünstig, gewannen aber hier keinen nachhaltigen Einfluß auf die Stimmung. Im weiteren Verlaufe des Verkehrs machte sich vorübergehend eine Befestigung der Tendenz in Folge von Deckungskäufen geltend.

Der Kapitalsmarkt bewahrte gute Festigkeit für heimische solide Anlagen, während fremde, festen Zins tragende Papiere der Haupttendenz entsprechend, im Allgemeinen schwach lagen.

Die Kassawerthe der übrigen Geschäftszweige wiesen bei meist ziemlich fester Haltung nur sehr ruhigen Verkehr auf.

Der Privatdiskont wurde mit 2⅞ Prozent notirt.

Auf internationalem Gebiet setzten österreichische Kreditaktien etwas niedriger ein und gingen mit einigen Schwankungen mäßig lebhaft um; Franzosen waren matt, Lombarden wenig verändert und still.

Von den fremden Fonds sind russische Anleihen als behauptet und still, ungarische Goldrente und Italiener als abgeschwächt zu nennen.

Deutsche und preußische Staatsfonds waren fest und ruhig, inländische Eisenbahnprioritäten fest und still.

Bankaktien waren ziemlich fest und ruhig; Diskonto-Kommandit-Antheile, Deutsche und Darmstädter Bank schwächer und mäßig lebhaft.

Industriepapiere ziemlich fest und ruhig, Montanwerthe theilweise etwas besser, Laurahütte fast unverändert.

Inländische Eisenbahnaktien fest; ostpreußische Südbahn matt, erheblich niedriger; oberschlesische und Rechte Oderuferbahn höher und belebt.

Umrechnungs-Sätze: 1 Dollar = 4,25 Mark. 100 Franks = 80 Mark. 1 Gulden österr. Währung = 2 Mark. 7 Gulden südd. Währung = 12 Mark. 100 Gulden holl. Währung = 170 Mark. 1 Mark Banco = 1,50 Mark. 100 Rubel = 320 Mark. Livre Sterling = 20 Mark.

Wechsel-Kurse.

Amsterd. 100 fl. 8 T.	4½	
Brüss. u. Antwerpen 100 Fr. 8 T.	3½	
London 1 Lstr. 8 T.	3	
Paris 100 Fr. 8 T.	3	
Wien, öst. Währ. 8 T.	4	170,60 bz
Petersb. 100 R. 3 W.	6	201,40 bz
Warsch. 100 R. 8 T.	6	202,25 bz

Geldsorten und Banknoten.

Sovereigns pr. St.	
20-Francs-Stück	13,23 B
Dollars pr. St.	
Imperials pr. St.	16,76 G
Engl. Banknoten	20,43 bz
Französ. Banknot.	81,00 bz
Oesterr. Banknot.	170,85 bz
Russ. Noten 100 R.	202,50 bz

Zinsfuß der Reichsbank.

Wechsel 4 pCt., Lombard 5 pCt.

Fonds- und Staats-Papiere.

Dtsch. Reichs.-Anl.	4	102,30 bz
Kons. Preuß. Anl.	4½	104,20 B
do. do.	4	102,20 bzB
Staats-Anleihe	4	101,50 bz
Staats-Schuldsch.	3½	98,50 G
Kur- u. Neum. Schlv.	3½	99,00 bzG
Berl. Stadt-Oblig.	4½	103,60 bz
do. do.	4	101,30 bzG
do. do.	3½	96,50 G
Pfandbriefe.		
Berliner	5	108,40 bz
do.	4½	103,75 G
do.	4	101,20 bzG
Landschaftl. Zentral	4	101,75 bzG
Kur- u. Neumärk.	3½	96,30 bz
do. neue	3½	93,30 bz
do.	4	102,00 bzB
R. Brandenb. Kredit	4	
Ostpreußische	3½	92,80 G
do.	4	101,60 bz
Pommersche	3½	92,80 G
do.	4	101,70 bz
do.	4½	102,90 bz
Posensche neue	4	101,10 bzB
Sächsische	4	
Schlesische altland.	3½	93,60 G
do. Lit. A.	3½	
do. neue II.	4½	
Westpr., rittersch.	3½	92,90 G
do. do.	4	101,80 bz
do. Neuldsch. II.	4	101,30 bzG
do. do. II.	4½	101,40 G
Rentenbriefe.		
Kur- u. Neumärk.	4	101,25 bz
Pommersche	4	101,20 G
Posensche	4	101,20 G
Preußische	4	101,20 bzG
Rhein. u. Westf.	4	101,40 B
Sächsische	4	101,20 G
Schlesische	4	101,25 G

Bayer. Anl. 1875	4	101,80 G
Brem. do. 1880	4	
Hamb. St.-Rente	3½	89,00 bz
Sächs. do.	3	81,10 G

Pr. Pr.-Anl. 1855	3½	149,90 bz
Hess. Pr.-Sch. 40 T.	—	303,00 B
Bad. Pr.-Anl. 1867	4	132,25 bz
do. 35 Fl.-Loose	—	228,00 B
Bayer. Präm.-Anl.	4	133,50 bz
Brnschw. 20 Thlr.-L.	—	98,20 bz
Cöln-Mind. Pr.-A.	3½	127,60 B
Dess. St.-Pr.-Anl.	3½	128,10 G
Dtsch. G. P.-Pfdb. I.	5	119,40 bz
do. do. II. Abth.	5	116,25 B
Hamb. 50 Thl.-Loose	3	189,50 B
Lüb. 50 Thlr.-Loose	3½	185,40 B
Mein. 7 Fl.-Loose	—	28,70 bz
Mein. H. Pr.-Pfdbr.	4	117,40 bz
Oldenb. 40 Thlr.-L.	3	147,00 bz

Ausländische Fonds.

Newyork. St.-Anl.	6	
do. do.	7	119,30 G
Finnländ. Loose	—	48,20 B
Italienische Rente	5	91,00 bzG
do. Tabaks-Obl.	6	101,50 G
Oest. Gold-Rente	4	83,60 bzG
do. Papier-Rente	4½	66,50 G
do. do.	5	79,40 G
do. Silber-Rente	4½	67,30 bz
do. 250 Fl. 1854	4	
do. Kreditl. 1858	—	324,75 bz
do. Lott.-A. 1860	5	120,50 bzG
do. do. 1864	—	319,00 bz
Pester Stadt-Anl.	6	88,70 bz
do. do. kleine	6	89,60 B
Poln. Pfandbriefe	5	62,80 bz
do. Liquidat.	4	54,40 bz
Rum. mittel u. kl.	8	110,50 bzB
do. St.-Obligat.	6	103,90 B
do. Staats-Obl.	5	98,20 bz
Russ. Engl. Anl. 1822	5	85,90 B
do. do. 1862	5	86,25 bz
do. do. kleine	5	86,25 bz
do. kons. Anl. 1871	5	87,60 bz
do. do. kleine	5	87,60 bz
do. do. 1872	5	87,60 bz
do. do. 1873	5	87,60 bz
do. Anleihe 1877	5	
do. do. 1880	4	72,60 à 70 bz
do. Orient-Anl. I.	5	57,10 a 20 bz
do. do. II.	5	57,30 à 40 bz
do. do. III.	5	57,10 a 20 b. G
do. Poln. Schatzobl.	4	84,80 bzG
do. Pr.-Anl. 1864	5	138,20 G
do. do. 1866	5	133,60 bz
do. Boden-Kredit	5	83,90 bz
do. Ztr. B.-Kr.-Pf.	5	73,00 bzG
Schwed. St.-Anl.	4½	103,75 bzG
Türk. Anl. 1865	fr.	
do. Loose vollg.	fr.	47,10 ebzG
Ung. Goldrente	6	102,75 bzB
do. do.	4	76,90 bzG
do. Gold-Inv.-Anl.	5	95,00 bzG
do. Papierrente	5	74,80 bzG
do. Loose	—	223,75 G
do. St.-Eisb.-Anl.	5	98,10 G
do. Gold-Pfdbr.	5	102,10 G

Hypotheken-Certifikate.

D. G.-C. B. Pf rz. 110	5	109,00 B
do. IV. rückz. 110	4½	104,50 bzB
do. V. do. 100	4	95,60 bzG
D. H. B. P IV. V. VI	5	104,10 G
do. do. do.	4½	102,30 bzG
Krupp. Obl. rz. 110	5	111,00 G
Nordd. Grund-K.	5	100,50 G
Pomm. H.-B. I. 120	5	109,10 G
do. II. u. IV. rz. 110	5	105,25 G
do. III. V. u. VI. 100	5	101,25 B
do. II. rz. 110	4½	100,50 G
do. III. rz. 100	4½	99,80 bz
Pr. B.-Kr.-B. unkb.		
Hyp.-Br. rz. 110	5	111,00 G
do. rz. 115	4½	111,00 G
do. II. rz. 100	4	98,50 bzG
P. C. Pfb. unk. rz. 110	5	114,10 G
do. rz. 110	4½	109,30 bz
do. rz. 100	4½	103,80 G
do. 1880, 81 rz. 100	4	99,75 bz
P. H.-A.-B. I. rz. 120	4½	107,50 bzG
do. VI. rz. 110	5	108,40 bzG
do. VII. rz. 100	4½	101,50 bzG
do. VIII. rz. 100	4	98,00 bzG
P. H.-B.-A. G. Cert.	4½	101,40 bzG
Schl. Bodkr.-Pfbr.	5	103,00 G
do. do. rz. 110	4½	107,20 G
do. do.	4	99,25 B
Stett. Nat.-H.-K. G.	5	101,50 bz
do. do. rz. 110	4½	103,90 bzG
do. do. rz. 110	4	98,60 bzG

Eisenbahn-Stamm- und Stamm-Prioritäts-Aktien.

Dividenden pro 1882

Aachen-Mastrich	—	54,10 bzG
Altona-Kieler	—	221,50 bz
Berlin-Dresden	0	22,00 bzG
Berlin-Hamburg	—	349,60 bz
Bresl.-S.-Frbg.	4½	108,50 bzG
Dortm.-Gron.-E.	—	59,40 bzG
Halle-Sor.-Gub.	0	35,60 bzB
Mainz-Ludwgsh.	—	102,00 bzB
Marnb.-Mlawka	—	115,25 bz
Mckl. Frdr. Franz.	—	191,90 bz
Münst.-Enschede	—	14,20 bzB
Nordh.-Erf. gar.	—	30,70 bz
Obschl. A. C. D. E.	—	251,25 bzB
do. (Lit. B. gar.)	—	183,75 bz
Oels-Gnesen	0	30,50 bzG
Ostpr. Südbahn	4	125,75 bz
Posen-Creuzb.	—	32,50 bz
R.-Oder-U.-Bahn	—	187,30 bz
Starg. Posen gar.	4½	103,10 B
Tilsit-Insterburg	0	29,70 bzB
Weim.-Gera (gr.)	4½	42,30 bz
do. 2½ konv.	2½	28,80 bz
do.	0	19,90 ebzG
Werra-Bahn	—	96,50 bzG

Albrechtsbahn	—	34,70 bz
Amst.-Rotterdam	—	149,50 bzB
Aussig-Teplitz	—	257,00 B
Baltisch (gar.)	—	53,50 bz
Böh. Westb. (gar.)	—	131,10 bz
Dux-Bodenbach	7½	146,00 bz
Elis. Westb. (gar.)	—	92,75 bz
Franz Jos.	—	82,90 bz
Gal. (C.-L.-B) gr.	—	132,40 bz
Gotthardb. 95%	—	127,25 bz
Kasch.-Oderb.	—	62,75 bzB
Kpr. Rudlfsb. gar.	4½	69,90 bz
Lüttich-Limburg	—	13,25 bzB
Oest. Fr. St. (Lit. B.)	—	577,50 bz
Oest. Ndwb.	—	353,00 bz
do. B. Elb.	—	
Reichenb.-Pard.	—	64,20 bz
Russ. Stsb. (gar.)	—	131,50 bzG
Russ. Südb. (gar.)	—	60,40 bz
Schweiz. Unionsb	—	45,50 à 45 bz
do. Westbahn	—	22,50 bzB
Südöst. p. S. i. M.	—	
Turnau-Prager	5	
Ung.-Galiz.	5	69,30 G
Vorarlberg (gr.)	5	
War.-W. p. S. i. M	—	229,75 bz

Angerm.-Schw.	—	45,30 bz
Berl. Dresd. St. P	—	54,00 bzB
Bresl.-Warsch „	—	78,50 bzG
Hall.-S.-Gub. „	5	104,25 bzG
Marienb. Mlawka	—	110,50 bzG
Münst.-Enschede	—	28,90 bz
Nordh.-Erfurt „	—	95,00 bzG
Oberlausitzer „	—	81,25 bzG
Oels-Gnesen „	2	76,75 bzG
Ostpr. Südb. „	5	111,50 bzG
Posen-Creuzb.	3¾	94,00 B
R. Oderuf. St.-P.	—	183,80 bz
Saalbahn „	—	91,25 bz
Tilsit-Insterb. „	—	95,00 bzG
Weimar-Gera „	—	57,60 bzG

Dux-Bodenb. A.	7½	139,00 bz
do. do. B.	7½	138,00 bz

Vom Staate erworbene Eisenb.

Berl.-Stett. St. A	4½	abg. 119,40 bz

Eisenbahn-Prioritäts-Aktien und Obligationen.

Berg. Märk. I. II. S.	4½	103,10 G
do. III S. v. St. 3½ g.	3½	94,25 bzG
do. VIII. Ser.	4½	103,00 bz
do. IX. Ser.	5	104,40 B
Berlin-Anh. A. u. B.	4½	103,20 bz
Berlin-Dresd. St. g.	4½	103,30 bz
Berl.-Görlitzer kon.	4½	102,90 bz
do. Lit. B.	4½	102,90 bz
Berl.-Hamb. I. II. E.	4	101,10 bz
do. III. konv.	4½	
Berl.-P.-Mgd. A. B.	4	
do. Lit. C. neue	4	101,20 B
do. Lit. D. neue	4½	103,50 bzG
Berl.-St. II. III. VI.	4	101,25 G
B.-Schw.-F. D. E. F.	4½	
do. Lit. G.	4½	103,25 G
do. Lit. H.	4½	103,00 G
do. Lit. I.	4½	103,00 G
do. Lit. K.	4½	103,25 B
do. de 1876	5	104,70 B
do. de 1879	5	
Cöln-Mind. 3½ g. IV.	4	101,30 B
do. V. Em.	4	101,30 B
do. VI. Em.	4½	105,00 B
do. VII. Em.	4½	103,00 bzG
Hll.-S.-G. St. A. B.	4½	103,50 bzG
do. Lit. C. g.	4½	103,50 bzG
Märk.-Pos. konv.	4½	
Magd.-Leipz. Pr. A.	4½	105,20 G
do. do. Lit. B.	4	101,30 G
Magd.-Wittenberge	4½	
do. do.	3	84,75 G
Mainz-Ludw. 68-69	4½	100,30 bzG
do. do. 1875 1876	5	104,50 bz
do. do. I. II. 1878	5	104,50 bz
do. do. 1881	4	100,10 G
Niedersch.-Mrk. I. S.	4	
do. II. S. à 62½ Thl.	4	101,00 bz
N.-M., Obl. I. II. S.	4	101,50 B
do. III. Ser.	4	101,30 G
Nordh.-Erfurt I. E.	4½	
Oberschl. Lit. A.	4	
do. Lit. B.	3½	
do. Lit. C. u. D.	4	
do. gar. Lit. E.	3½	94,20 bz
do. gar. 3½ Lit. F.	4½	103,10 G
do. Lit. G.	4½	103,10 G
do. gar. 4% Lit. H.	4½	103,25 G
do. Em. v. 1873	4	101,20 bzG
do. do. v. 1874	4½	
do. do. v. 1879	4½	105,25 G
do. do. v. 1880	4½	103,75 G
do. Niederschl. Zwgb.	3½	
do. (Starg.-Posen)	4	
do. II. u. III. Em.	4½	
Oels-Gnesen	4½	
Ostpr. Südb. A. B. C.	4½	102,75 G
Posen-Creuzburg	5	103,75 B
Rechte Oderufer	4½	
Rheinische	4	
Rh.-Nahe v. S. g. I. II.	4½	
Thüringer I. Serie	4	101,20 G
do. II. Serie	4½	103,00 G
Weimar-Geraer	4½	
Werrabahn I. Em.	4½	102,75 G

Aachen-Mastrichter	4	96,90 G
Albrechtsbahn gar.	5	80,25 G
Donau-Dmpf. Gold	4	
Elis.-Westb. 1873 g.	5	88,50 bzG
Gal. C.-Ludwgsb. g.	4½	84,40 G
Gömör. Eisenb. Pfb.	5	100,40 bz
Kais.-Ferd.-Nordb.	5	91,40 G
Kasch.-Oderb. gar.	5	82,75 ebzG
Kronpr.-Rud.-B. g.	5	85,80 bzG
do. 1869er gar.	5	85,80 bzG
do. 1872er gar.	5	85,80 bzG
Lemb.-Czernow. gr.	5	80,20 bz
do. gar. II. Em.	5	84,40 bzG
do. gar. III. Em.	5	81,30 G
do. IV. Em.	5	81,25 G
Oest.-F. S., alt g. St.	3	387,10 G
do. do. gar. 1874 do.	3	
do. Ergzungsn. g. do.	3	374,10 G
Oest.-Franz. Stsb.	5	105,40 bz
do. II. Em.	5	105,40 bz
Oest. Nordwb., gar.	5	87,40 B

Oest. Lit. B. (Elbeth.)	5	87,25 bzG
Raab-Graz (Pranl.)	4	
Reich.-P. (S.-N. B.)	5	85,80 G
Schweiz Ctr. N. O. B.	4½	102,10 G
Södst. Bahn (Lomb.) 100 F. = 80 M.	3	294,30 bzB
do. do. neue	3	294,30 bzG
do. Obligat. gar.	5	101,20 bz
Theißbahn	5	86,00 G
Ung.-G. Verb.-B. g.	5	79,25 G
Ung. Nordostb. gar.	5	78,25 G
do. Ostb. I. Em. gar.	5	78,10 bzG
do. do. II. Em. gar.	5	96,70 bzG
Vorarlberger gar.	5	87,80 G

Kasch.-Od. g. G. Pr.	5	102,50 ebzB
Oest. Nrdw. Gld.-P.	5	104,40 bz
Reich.-P. Gold.-Pr.	5	104,10 G
Ung. Nrdostb. G.-P.	5	99,20 ebzB

Brest-Grajewo	5	88,50 G
Chark.-Asow gar.	5	93,90 bz
Chark.-Krement. g.	5	91,10 G
Gr. Russ. Eisb.-G.	3	65,90 bz
Jelez-Orel gar.	5	92,90 bz
Jelez-Woronesch g.	5	88,60 G
Koslow-Woronschg.	5	98,30 bz
do. Obligationen	5	83,50 bz
Kursk-Charkow gar.	5	93,40 B
Kursk-Chark.-Asow	5	84,30 bzG
Kursk-Kiew gar.	5	101,00 bz
do. kleine	5	101,20 bz
Losowo-Sewastopol	5	77,40 G
Mosco-Rjäsan gar.	5	102,80 G
Mosco-Smolensk g.	5	94,30 bz
Orel-Griasy	5	80,50 B
Rjäsan-Koslow. g.	5	101,60 bz
Rjaschk-Morczsk. g.	5	91,30 G
Rybinsk-Bologoye	5	81,00 bzG
do. II. Em.	5	70,90 bzG
Schuja-Iwanowo g.	5	92,70 bz
Warschau-Teresp. g.	5	95,00 B
Warschau-Wiener II.	5	102,75 B
do. III. Em.	5	101,90 B
do. VI. Em.	5	99,00 bzG
Zarskoe-Selo	5	63,25 bz

Bank-Aktien.

Dividende pro 1882

Badische Bank	6½	119,75 G
B. f. Sprit u. Prd.	5½	74,50 G
Berl. Kassenver.	10	abg. 141,00 bz
do. Handelsges.	0	76,50 bzG
do. Prd. u. Hnd.	4½	87,50 bzG
Braunschw. Krdb.	6	n 105,50 B
do. Hypothek.	5	89,40 G
Bresl. Disk.-Bank	5½	93,00 bzG
do. Wechslerb.	6⅔	103,60 bz
Danziger Privb.	6⅔	113,60 bz
Darmst. Bank	8½	154,75 bz
do. Zettelbank	5½	111,60 G
Deutsche Bank	10	155,25 bz
do. Effekt. Hahn	10	132,40 bz
do. Genossensch.	7½	126,60 bz
do. Hp.-Bk. 60% B.	5	89,25 G
Diskonto-Komm.	10½	204,25 bz
Dresdener Bank	8	130,00 bzG
Dortm. Bkv. 50%	5	93,60 G
Eff.-Maklbk. 50%	14	119,00 G
Goth. Grundkrdb.	4	73,25 G
do. do. neue 40%	4	82,30 G
Hamb. Komm. Bk.	7½	130,60 G
Landw. B. Berlin	0	96,50 bzG
Leipz. Krd.-Anst.	9⅔	159,75 B
Leipz. Disk.	7	107,00 B
Magd. Privatb.	6	118,50 bz
Meckl. Hyp.-Bank	5½	93,50 bz
Meininger Kredit	5½	97,90 G
do. Hyp.-B. 40%	4⅔	92,60 bz
Nat.-B. f. D. 50%	6½	98,90 bz
Niederlaus. Bank	5½	92,50 B

Nordd. Bank	8½	169,80 G
Nordd. Grundkb.	0	45,50 bzG
Oest. Krd. A. p. St.	9⅜	
Oldenb. Spar-B.	15	155,25 bz
Petersb. Dis.-B.	—	114,90 bz
Petersb. It. B.	—	93,00 G
Pomm. Hyp.-Bk.	—	48,00 bzB
Posener Prov.	7½	120,75 G
Pos. Landw. B.	—	
Pos. Sprit-Bank	—	71,25 B
Preuß. Bodnk.-B.	6⅔	109,50 bzB
Pr. Cntr. Bd. 40%	8⅔	125,00 bz
Pr. Hyp.-Akt.-Bk.	5	92,00 bzG
Pr. H. B. A. G. 25%	4	91,60 bzG
Pr. Imm.-B. 80%	8	114,75 bzB
Reichsbank	7,5	150,00 B
Rostocker Bank	—	99,50 G
Sächsische Bank	5½	121,25 G
Schaffh. B.-Ver.	4	93,40 bz
Schles. Bank-B.	6	109,25 G
Südd. Bod. Kred.	6½	131,75 G
V.-B. Hamb. 40%	8	
Warsch. Kom.-B.	—	77,25 G
Weimar. Bk. konv.	5	91,75 G
Württ. Vereinsb.	7½	133,00 G

Industrie-Aktien.

Dividende pro 1882.

Bochum-Brwk. A	—	91,10 G
Donnersm.-H.	—	68,50 bzG
Dortm. Union	—	29,00 B
do. St. Pr. A. L. A.	—	98,10 bzG
do. Part.-O. rz. 110	—	107,75 bzB
Gelsenk. Bergw.	7	123,10 G
Georg. Marienh.	—	87,50 bzG
do. Stamm-Pr.	—	93,50 B
Görl. Eisenbahnb.	—	143,50 bzG
Gr. Berl. Pferdeb.	8½	191,25 bzG
Hartm. Maschin.	—	148,50 bzG
Hib. u. Sham.	5½	95,40 bzB
Hörd. H.-B. kons.	—	102,00 bzG
Königin Marienh.	—	78,25 bzG
Lauchhammer	—	45,00 bzG
Laurahütte	—	133,50 B
Luise Tiefbau	—	43,00 bzG
Oberschl. E.-Bed.	3	69,00 bzG
Phönix Bergw.	—	97,50 bzB
do. do. Lit. B.	—	47,40 B
Schering	12	158,50 bzG
Stolberger Zink	—	25,90 ebz
Westf. Drht.-Ind.	—	131,80 bzG

Berl. Holz-Compt.	6½	102,25 bz
do. Immob.-Ges.	4¾	82,50 B
do. Viehmarkt	—	22,80 bzB
Berzelius Bgwk.	—	108,75 bzG
Borussia, Bgwk.	—	126,90 B
Brauer. Königst.	—	48,05 bzG
Bresl. Oelfabr.	—	68,50 B
do. Straßenb.	—	
do. Wagg.-Fabr.	9½	142,00 bzG
do. Wg. (Hoffm.)	10	136,00 G
Egells Maschfbr.	—	2,20 bz
do. do. Oblig.	—	
Erdmannsd. Sp.	—	57,75 bzG
Glauzig. Zuckerf.	—	89,40 bz
Inowr. Steinsalz	8	106,00 bzG
Körbisd. Zuckerf.	—	153,50 bzG
Marienh. Kotz.	—	39,50 bzG
Masch. Wöhlert	—	2,60 bzG
Oelh. Pet.-Ind.	—	46,00 G
Pluto, Bergwerk	—	67,40 bz
Redenhütte kons.	—	126,30 G
do. Oblig.	—	108,50 bzG
Schles. Kohlenw.	—	
do. Lein. Kramst.	—	113,50 bzG
Westf. Un. St. Pr.	—	91,50 bzB

Druck und Verlag von W. Decker & Co. (Emil Röstel) in Posen.